

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 61 (1927)

320 (25.11.1927)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-747634](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-747634)

Die "Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen, bis auf die Osterferien, in Oldenburg in der Geschäftsstelle, Weststr. 28. Die Abnahme ist ohne Bezahlung für den Monat November 225 Goldmark.

Verantwortlicher Schriftf. Hr. 190, Geschäftsstelle Nr. 46 u. 47, Bankf. Old. Spar- u. Leihbank, Postfach: Hannover 22 881.

Nachrichten für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 320

Oldenburg, Freitag, den 25. November 1927

61. Jahrgang

Rumäniens Diktator †.

Wenn man behaupten wollte, daß der so jäh und unerwartet verstorbenen rumänische Staatsmann Ionel Bratianu in Deutschland besondere Sympathien und Freundschaft gewonnen hätte, so würde man weit von der Wahrheit entfernt sein. Wir sind uns stets der Tatsache bewußt gewesen, daß es Ionel Bratianu war, der dem ersten König von Rumänien, Karl von Hohenzollern, die letzten Lebensjahre verbitterte, indem er die Erfüllung vertraglicher Verpflichtungen Rumäniens bei Ausbruch des Weltkrieges verhinderte; denn damals war Rumänien verpflichtet, mit Deutschland und Oesterreich in den Krieg zu ziehen. Freilich lieferte Italien durch seinen Vertragsbruch den gewünschten Vorwand für Rumänien. Zum zweiten Male war es Ionel Bratianu, der zwei Jahre später die aktive Teilnahme seines Landes am Weltkriege bei dem schwachen Kaiser Karls, dem König Ferdinand, durchsetzte. Wir haben somit gar keine Veranlassung, dem verstorbenen Staatsmann eine Träne nachzuweinen oder Lobeshymnen ins Grab nachzuschicken.

Das hindert jedoch nicht, daß man den bedeutenden Eigenschaften des Mannes gerecht wird. Daß er eine ungewöhnlich kraftreiche, energische und dabei kluge Natur war, wird ihm niemand bestreiten. Allerdings ist er andere Vögel gewandt, als sein noch bedeutenderer und größerer Vater, dem zu einem nicht geringen Teil das Entschließen des heutigen Staates Rumänien zu verdanken ist. Ionel Bratianu diente dem damaligen Fürsten und späteren König mit großer Hingabe, und seinen staatsmännischen Fähigkeiten war der Aufschwung Rumäniens, die Entwicklung aus dem inneren Wirren des aus Moldau und Walachei zusammengesetzten Fürstentums zu seiner inneren Festigung zu verdanken. Bratianus Vater hatte in vollem Einverständnis mit dem König für die äußere Politik Rumäniens seine Aufgabe darin erblickt, sich eng an den Deutschen, besonders an Deutschland, anzuschließen, anzuknüpfen. Ob es richtig war, daß der Sohn einen anderen Weg verfolgte und sich den Feinden Deutschlands zugewandte, wird endgültig erst die Zukunft lehren. Zunächst freilich hat der eben verstorbenen eigentliche Kenner der rumänischen Geschichte für sich den Erfolg, daß er das heutige Großrumänien geschaffen hat, wie sein Vater das Königreich Rumänien. Ob dem Staate in seiner jetzigen Gestalt abermals innere Festigung und Sicherheit beschieden sein wird, wie damals, darf bezweifelt werden.

Bis zu seinem Tode hat Ionel Bratianu das Rumänien mit eiserner Faust regiert, ganz offen und rücksichtslos besonders seit der schweren Erkrankung und dem Tode des Fürsten Ferdinand, der als schwacher Charakter von jeder ein Werkzeug in der Hand anderer war. Aus einer langjährigen Freundschaft mit Königin Maria, der Witwe Ferdinands, ist bitterer Haß geworden, da er es verstanden hatte, die unheimlich erregte Frau aus dem Regenschattensitz fernzuhalten. Die Art und Weise, wie Bratianu verschiedene nicht gerade rühmliche Verbrechen des früheren Kronprinzen Carol beging, um diesen von der Thronfolge auszuschließen und aus dem Lande zu verdrängen, hat gezeigt, mit welcher Rücksichtslosigkeit er vorgehen verstand. Mit gleicher Rücksichtslosigkeit hat er das Wahlrecht gehandhabt, daß er jederzeit in der Kammer über eine vollständige Mehrheit zu verfügen hatte. Aber es ist wohl bezeichnend, daß seine Feindschaft mit dem Thronfolger in der Aufdeckung von Korruptionshandlungen bei Armeeleistungen durch diesen ihren Grund hatte. Die beiden Brüder Bratianu, und von ihnen ganz besonders der jüngere Bruder als Finanzminister, waren schwer bestraft worden. Da im Falle der Thronfolge Karls die Ministerkammer der beiden Bratianus sofort beendet gewesen wäre, mußte Kronprinz Carol weichen.

Nun erhebt sich die Frage, was jetzt in Rumänien werden soll. Der Regenschattensitz hat das jüngste Mitglied der Dynastie Bratianu, den bisherigen Finanzminister und jüngeren Bruder des Verstorbenen, sofort zum Ministerpräsidenten ernannt und das alte Kabinett ist neu bestaht worden. Damit soll der Anschein erweckt werden, als ob alles beim Alten bliebe. Das wird aber schwerlich auf die Dauer gehen, denn nun bekommt der Führung des Generalis Averescu neue Kraft. Auch Carol dürfte die Gelegenheit, die Rückkehr nach Rumänien zu erzwingen, kaum unbenuzt vorübergehen lassen. Jedenfalls wird sich bald zeigen, ob der jüngere Bruder über dieselbe Energie und Umsicht verfügt, wie Ionel Bratianu. Deutschland kann dieser kommenden Entwicklung der Dinge in Rumänien mit Ruhe und Gelassenheit zusehen. Direkt interessiert sind wir daran nur insoweit, als wir den Wunsch haben, mit allen Ländern auszuweisen, so wie wir Frieden und Freundschaft zu leben und unsern nachsinnlos in Frieden und Freundschaft zu setzen. Es waren gerade diese Verhältnisse, welche die Befreiung Schwedens von den Schweden aus der Zeit der deutschen Occupation Rumäniens und zum Abschluß eines Handelsvertrages in Aussicht genommen. Man darf nicht übersehen, wenn die nächste Evidenz eintritt, weil man wohl auch in Rumänien abwarten muß, ob nicht das Ableben des bisherigen Diktators innere Verwicklungen nach

sich zieht. Zweifellos fehlt jetzt der rumänischen Regierung bei dem aus ziemlich unbekanntem Persönlichkeiten zusammengesetzten Regenschattensitz das eigentliche Rückgrat. Darin liegt aber auch der Keim neuer Explosionen auf dem Balkan.

die für den europäischen Frieden gefährlich werden könnten. Aus diesem Grunde wird man in ganz Europa den Gang der Ereignisse in Rumänien während der nächsten Wochen und Monate mit gespannter Aufmerksamkeit verfolgen müssen.

Nach dem Tode Bratianus.

Sein Bruder Vintila Ministerpräsident. — Dasselbe Kabinett.

Bukarest, 24. November.

Ministerpräsident Bratianu ist heute morgen gegen 7 Uhr gestorben. Das Kabinett ist sofort zurückgetreten. Der Regenschattensitz hat den Bruder Bratianus, Vintila, beauftragt, ein neues Kabinett zu bilden, das die gleiche Zusammensetzung wie das bisherige hat. Die Minister sind bereits ernannt. — Die Meldung vom Tode Bratianus konnte gestern nur einem Teil unserer Leser bekanntgegeben werden.

*

Bukarest, 24. November.

Bratianu litt an einer beiderseitigen eiterigen Halsentzündung. Gestern vormittag 11 Uhr waren infolge der Halsentzündung Erstickungsanfälle aufgetreten, so daß die Ärzte zur Vornahme einer Operation schreiten mußten. Es wurde dem Patienten eine Kanüle eingeführt, um ihm die Atmung zu ermöglichen. Erst gegen 8 Uhr verschlimmerte sich der Zustand des Patienten von neuem, so daß die Ärzte eine zweite Operation vorsehen mußten, wonach zunächst keine Besserung eintrat. Kurz darauf ergab sich aber, daß das Leben des Patienten nicht mehr zu retten war, da die Infektion, die zunächst letaler Natur war, ins Blut überging.

*

Bukarest, 24. November.

Die neue Regierung mit Vintila Bratianu an der Spitze hat vor dem Regenschattensitz den Eid abgelegt. Die neue Regierung hat eine Kundgebung an das rumänische Volk gerichtet, in der zur Aufrechterhaltung der Ruhe und zur Einheit aufgefordert wird.

Wie in politischen Kreisen verlautet, wurde der Vorsitz der Regierung zunächst dem Außenminister Titulescu angetragen, der jedoch mit Rücksicht auf seine Erkrankung ablehnte. Wie weiter erklärt wird, ist für die Ministerpräsidentenschaft der jetzige Innen- und frühere Außenminister Ducea in Aussicht genommen. Der vorläufige Ministerpräsident Liberalen Partei werden die Bildung einer nationalen Regierung vorgezogen. Falls die Bildung einer solchen Regierung gelingen sollte, schlägt er den Prinzen Stirbey als Ministerpräsidenten vor.

Der außerordentliche Ministerrat, der heute mittag zusammentrat, hat beschlossen, im ganzen Lande Trauerfeierlichkeiten für Bratianu zu veranstalten. Der Leichnam wird in einem Festzug des Atheneums aufgebahrt; am Sonnabend wird er nach Sibiria übergeführt.

*

Wien, 24. November.

Wie die Korrespondenz „Herzog“ aus Bukarest erfährt, hat die neue Regierung die Opposition wissen lassen, daß sie in der Frage der Rückkehr des Prinzen Carols auf denselben Standpunkt stehe, wie der verlebte Bratianu und alle Mittel ergreifen werde, um jeden Versuch des Prinzen Carol, nach Rumänien zurückzukehren und Mordhug zu stiften, mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln zu verhindern wissen werde.

Wie aus Belgrad und Budapest gemeldet wird, waren seit gestern nachmittag alle Verbindungen mit Rumänien sowohl über Ungarn als auch über Jugoslawien unmöglich, weil angeblich Störungen der Leitungen eingetreten waren.

*

Trauer Sitzung des rumänischen Parlaments.

Bukarest, 24. November.

Heute nachmittag um 14 Uhr trat das rumänische Parlament zu einer Trauer Sitzung für Bratianu zusammen. Auffallend war die Abwesenheit des Bruders des Verstorbenen, des nunmehrigen Ministerpräsidenten Vintila Bratianu. Innenminister Ducea widmete dem Verstorbenen einen warmen Nachruf. Im Namen der Opposition sprach dann der Präsident der Nationalen Bauernpartei, Maniu. Er enthielt sich jeder politischen Keilhebung, anerkannte die Verdienste Bratianus um die Schöpfung des heutigen Rumäniens und erklärte weiter, daß Bratianus Tod ein Verlust für das Land sei, weil der Verlebte eine bedeutende Entscheidung im politischen Leben Rumäniens gewesen sei. Goudan sprach den Präsidenten der Kammer, Cabaeanu, und der Abgeordnete Moldovanu im Namen der Regierungsmehrheit. Für die deutsche Minderheit erging dann der Abgeordnete Cioabla das Wort, nach ihm im Namen der liberalen Partei der Abgeordnete Kindermanu. Nach der Senat hielt heute mittag eine Trauer Sitzung ab. Dort sprachen u. a. auch Vertreter der kulturellen und religiösen Organisationen sowie Vertreter der nationalen Minderheiten.

Einzelpreis 10 Bfg.

Manzettegen aus Oldenburg haben die Seite 25 Bfg. auswärts 30 Bfg. Familienanzettel 25 Bfg. Restamanzettegen 1.50 Goldmark.

Bei Betriebsstörungen, Streik usw. hat der Besteller keinerlei Anspruch auf B. Lieferung d. Bfg. od. Rückzahl. d. Bezugspreises.

Seite vormittag wurde im Beisein der Familie, des neuen Ministerpräsidenten und der Polizeibehörden des Testament des Verstorbenen eröffnet. Es trägt rein familiären Charakter und enthält keine politischen Wertungen. Das gesamte Vermögen hat Bratianu seinem einzigen Sohn Georg vermacht. Das Nachlassungsverzeichnis hat letztendlich die Gemahlin des Verstorbenen.

Der Regenschattensitz und das Kabinett traten nachmittags zu getrennten Sitzungen zusammen. Ueber die Sitzungen wurde amtlich nur bekanntgegeben, daß der Beratungskomitee lebhaft die für Sonntag und Montag angelegten Trauerfeierlichkeiten betreffen habe.

*

Berlin, 24. November.

Der verlebte rumänische Ministerpräsident John S. C. Bratianu wurde 1864 als Sohn des 1891 verstorbenen rumänischen Staatsmannes John Bratianu geboren. Dem Vater Bratianus, der von 1876 bis 1888 mit kurzen Unterbrechungen Ministerpräsident war, verdankt Rumänien die Unabhängigkeit, die Königswürde und einen glänzenden wirtschaftlichen Aufschwung. Dem Sohn Bratianus verdankt das Land die Entwicklung zum Großrumänien. Seit 1895 Abgeordneter, wurde Bratianu der Jüngere 1897 Minister des Innern. 1910 übernahm er die Leitung der Liberalen Partei und wurde gleichzeitig Ministerpräsident. Als solcher erwarb er im Jahre 1913 von Bulgarien die Dobruđa. Beim Ausbruch des Weltkrieges setzte Bratianu gegenüber dem König Carol, der an der Seite der Zentralmächte in den Krieg eintreten wollte, zunächst die Neutralität für Rumänien durch. Seine Politik führte dann am 27. August 1916 zum Eintritt Rumäniens in den Krieg an der Seite der Alliierten. Die anfängliche völlige Isolation doch durch deren Zusammenbruch zu einem Triumph der Bratianuschen Politik. Rumänien wurde etwa um das Doppelte vergrößert.

Da Bratianu aber nicht alle Forderungen durchsetzen konnte, trat er im Dezember 1919 zurück. Nachdem das Kabinett Take Jonescu im Januar 1922 unterlegen war, bildete Bratianu auf Grund von Neuwahlen, die seiner Partei eine überwältigende Mehrheit gaben, ein neues Kabinett. Er setzte nun eine Neugestaltung der Agrarverfassung, der Verfassung, sowie der Finanz-, Steuer- und Unterrichts-Gesetzgebung durch. Im März 1926 machte Bratianu einem Kabinett Averescu Platz. Anschließend hat dabei die Affäre des Kronprinzen Carol eine entscheidende Rolle gespielt. Averescu, der sich nur als Vagabund für Bratianu erwies, machte schon im Juni 1927 dem Prinzen Stirbey Platz, der im Einvernehmen mit dem König Ferdinand versuchte, die Macht Bratianus zu brechen, aber schon nach wenigen Wochen scheiterte. Der sterbende König befahl daher Bratianu zur Kabinettsbildung. Der bald darauf erfolgte Tod des Königs und die Einsetzung des neuen Königs Michael konnten das Kabinett Bratianu nicht erschüttern. In aller Gedächtnis stehen noch die Bemühungen der Anhänger des Kronprinzen Carol, einen Sturz Bratianus herbeizuführen, um den Kronprinzen auf den Thron zu setzen.

*

Unübersehbare Folgen.

Paris, 24. November.

Das plötzliche Ableben des rumänischen Ministerpräsidenten Bratianu veranlaßt die französische Öffentlichkeit zu lebhaften Kommentaren. Allgemein ist man der Ansicht, daß die Stunde des Prinzen Carol geschlagen habe. Die nationalsozialistische „Kölnische" erklärt, das Ableben Bratianus in der gegenwärtigen innerpolitischen Situation Rumäniens sei ein Ereignis von unübersehbaren Folgen, auch vom internationalen Standpunkt aus betrachtet. Der linksstehende „Soir" fragt, ob es Rumänien gelingen werde, einen Bürgerkrieg zu vermeiden. Bratianu lasse, so behauptet die nationalsozialistische Presse, eine große Leere zurück. Die dynastische Frage werde, ob man wolle oder nicht, in den Vordergrund treten. Prinz Carol sei bereit, anzugreifen. Die Nachbarländer Rumäniens verfolgten die Ereignisse mit wachsamem Auge. Die Sowjets hätten den Verlust Besarabiens nicht anerkannt, Bulgarien verlange die Dobruđa. Die Streitigkeiten zwischen der rumänischen Bauernpartei und den rumänischen Liberalen böten keineswegs eine Gewähr für die Schöpfung einer Regierung der nationalen Einigung.

Auch der „Temps" hat Bestürzungen hinsichtlich der innerpolitischen Entwicklung in Rumänien. Die nationale Bauernpartei sei eine Oppositionsmacht, mit der jede Regierung zu rechnen habe. Das „Journal des Debats" glaubt nicht, daß Rumänien irgendeine Veränderung in den rumänischen Parlamentsverhältnissen hervorbringen könnte, da es keine „freien Wahlen" geben werde. Im allgemeinen wünscht die Rechtspresse Frankreichs, daß in Rumänien eine Re-

Sierzu 3 Beilagen

1. Beilage

zu Nr. 320 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Freitag, dem 25. November 1927

Aus dem Oldenburger Lande

Oldenburg, 25. November 1927

Hochzeit im Fürstenhause.

Gestern mittag hat die Trauung der Prinzessin Sophie Charlotte mit Herrn von Hedemann in Hofede stattgefunden. Der Trauung wohnten bei der Großherzog, der Erbgroßherzog, die Mutter des Herrn von Hedemann, Baronin von Siebede, Herr und Frau, Stiftspröbster Zibbeden, Gemeindevorsteher Gilers. Die handsamliche Trauung fand um 12 Uhr durch Herrn Gemeindevorsteher Gilers statt, die kirchliche Trauung durch Herrn Pastor Sanft. Nach der Trauung versammelte sich die Gesellschaft zum Frühstück im Schloß.

Landestheater.

Das Landestheater schreibt uns: Spielplanänderung.

Infolge Erkrankungen im Personal findet heute abend 7.30 Uhr als 47. Vortragsvorstellung eine Aufführung der beliebten Operette „Die Zirkusprinzessin“ statt.

Landesorchester.

Das Landesorchester schreibt uns:

Zu dritten Einsonatenkonzert am kommenden Montag (Nach-Brudner) wird zum ersten Male als Continuo-Instrument ein „Bachorb“ verwendet. Das von der Firma Jach Söhne in Warmen entgegengerichtete Instrument stellt eine neue Ausgabe des alten Original-Cembalo dar, dessen Saiten bekanntlich nicht durch Hämmer angeschlagen, sondern durch Federstiele angereizt werden. Das Bachorb hat dieselbe Spielmechanik, wie die alten Cembali, ermöglicht aber im Gegensatz zum Cembalo, dessen Ton sofort abgedämpft wird, ein längeres Nachklingen der Saiten, wodurch nach Belieben ein vollerer Klang entwickelt werden kann. Da die alte Musik, namentlich auch die Bachsche, nur mit dem Cembalo als Continuo-Instrument denkbar ist, so wird es nun zum ersten Male möglich sein, auch Langtöne eine möglichst absichtsgerechte Ausführung der Bachschen Musik zustande zu bringen.

Die diesjährige Landeskonferenz der im Oldenburger Lande bestehenden Verbände des Deutschen Gewerkschaftsbundes (christl.-nationaler Richtung) findet am 27. d. M. in Lohne statt. Das Hauptreferat hält der Gewerkschaftsleiter des Deutschen Nationalen Handlungsgehilfen-Verbandes, Dr. v. S. Hannover. Weiter soll u. a. auf der Konferenz zu der Frage der Reueinteilung der Arbeitsämter-Bezirke in Oldenburg Stellung genommen werden.

Erleichterung der Neubauten für Kriegsbeschädigte und Kriegserwerbslose? Nach Mittermeldungen liegen dem Reichsarbeitsministerium mehrere Eingaben vor, die bei Neubauten für Kriegsschiffe eine teilweise reichsweite Währungsübernahme der gewährten Hypotheken als notwendig bezeichnen. In den Kreisen der Kriegsbeschädigten hofft man, daß diesen Eingaben stattgegeben und auf diesem Wege eine weitere Erleichterung der Neubautätigkeit herbeigeführt werden wird.

Das Postamt weiß auf den im Angezeigten veröffentlichten Tagesplan der Kraftfahrzeuge für Oldenburg hin. Es ist eine Umlegung der Sonntagsfahrten erfolgt. Der Mittagswagen fährt fortab Sonntags wie im Sommerhalbjahr um 13 Uhr ab Oldenburg, die Rückfahrt ab Kirchbitten erfolgt erst um 19 Uhr. Anschließern ist jetzt Gelegenheit zu längerem Aufenthalt in Kirchbitten gegeben. Weiter ist die Bedarfshaltstelle Zwelfbäte (Zoo) in eine Haltestelle umgewandelt.

Ein Verkauf des Morquizes Edelberg hat, wie uns mitgeteilt wird, nicht stattgefunden.

Die Hauswirtschaftliche Berufsschule ist zur Beschäftigung am Sonnabend und Sonntag, nachmittags von 3-5 Uhr geöffnet.

In dem heutigen Violin-Konzert von Juan Manón im großen Schloßsaal spielt der Künstler eine Guarneri-Geige, die früher von Saratate benutzt wurde und die ein Geschenk des Königs von Spanien ist. (Franz von Biech spielte ein Instrument von Stradivarius). Das Spiel Manóns ist weitbekannt, und in Oldenburg hat er stets eine dankbare Gemeinde gefunden. Die wird sich auch diesmal sicher belähnen.

„Sandstreicher wider Willen“. Jeder kennt die zerlumpten Gestalten, die besonders im Frühjahr und Sommer die Landstraßen bedrängen, dem Herrgott die Zeit stehlen und für die es nichts Besseres gibt, als arbeiten zu müssen. — Kommt der kalte Winter, so müht man sich ein Quarrier, wo man behaglich seinen Winterurlaub halten kann, und nicht wenige sind darunter, für die eine willkommene Zukunft ein mäßig warmes Gefängnis ist, denn dort läßt es sich bei nicht allzu großen Anprüden sehr gut aushalten. Das sind so erprobte Methoden, die besonders alte Praktiker der Landstraße oft und gern immer wieder befolgen. Zu dem neuesten Nicolaï-Film der Ausproduktion der „Deutlich“ verführt der beliebte Charakter-Darsteller einen dieser Quarrieren und zeigt gleichzeitig sein Gegenstück: einen Imarabanten, weltgewandten Bummelanten, dessen Zubehöre die Zofale und Vergnügungsmittel jeder Welt sind, die sich angeblickt nie langweilt. Die Witzspiele haben sich die Erlaubnis der Film-Gesellschaft, der von heute ab zur Ausführung gelangt.

Landesverein für Heimatkunde und Heimatpflege. Bei größerer Beteiligung an der Führung durch das Naturhistorische Museum, die, wie angezeigt, am Sonnabend, um 4 Uhr beginnt, müßten Abteilungen gebildet werden, deren eine Professor von Büttel-Weden durch die praktische historischen Sammlungen führt, während die übrigen die naturhistorische Gruppe und die neu besetzte Vorkonferenz beschäftigen können. Auswärtige Mitglieder können mit den 7-Tagen freien Heimfahren.

Die deutsche Delegation für Genf.



Zu den Beratungen der Vorbereitenden Abrüstungskonferenz in Genf entsendet Deutschland wieder Graf Bernstorff (oben links) als Führer der Delegation. Das Reichswehrministerium vertritt Oberst von Bötticher (oben rechts), die Reichsmarineleitung Admiral Freyberg von Freyberg (Mitte). Zur deutschen Delegation für die anschließende Ratstagung gehören wiederum Reichsaussenminister Dr. Stresemann, Dr. von Schubert und anschließende Ratstagung gehören wiederum Reichsaussenminister Dr. Stresemann, Dr. von Schubert und Dr. Gans.

* Eine Ausstellung von Plakaten, Anzeigen und Geschäftsdrucksachen veranstaltet die Vereinigung der Jungbuchdrucker am Sonntagvormittag in der „Bavaria“. Ueber 60 zum Teil sehr beachtenswerte Entwürfe zeigen dem Besucher die vorwärtsstrebenden Empfindungen dieser jungen Vereinigung. Die Arbeiter entsenden aus einem Geschäfts-Klassen-Wettbewerb und wurden von den auftraggebenden Firmen mit keinen Preisen bedacht. Allen Lehrherren, Eltern sowie Interessenten sei der Besuch angelegentlich empfohlen. Der Eintritt ist frei.

* Der Magistrat hat eine Verbesserung der Strafenbeleuchtung beschlossen. Statt um 11 Uhr sollen während der Wintermonate die Straßenlaternen erst um 12 Uhr nachts gelöscht werden.

* Von einer seltener Unvorsichtigkeit zeugt das Vorgehen eines Diebes, der aus dem Auto eines Kaufmanns den Ueberzieher sowie Aktentasche raubt. — Aus der Wohnung wurden einem Beamten in Oldenburg 200 Rm. gestohlen.

* Bei dem heftigen Schneefall sind sowohl die Kleinbahn Landesgrenze-Gloppenburg als auch der Abendszug der Münsterlandbahn Bedtha-Gloppenburg unterwegs festsitzen geblieben. Eine Kolonne von Bahnarbeitern mußte die Züge aus dem hohen Schneewehen herausarbeiten. Der Zug von Landesgrenze kam mit einstufiger Verspätung, der Zug von Bedtha mit zwei Stunden Verspätung in Gloppenburg an, so daß die Anstöße an den Zug nach Oldenburg nicht mehr erreicht wurden.

* Aufgefahreter Diebstahl. Vor 2 1/2 Jahren wurden einem Zeller zwei wertvolle Pferde von der Weide gestohlen. Jetzt hat ein im Besitzlichen verhafteter Zigeuner zugegeben, daß er seinerzeit die Pferde gestohlen hat. Der Käufer des einen Pferdes ist festgesetzt und hat 1000 Rm. zahlen müssen. Das andere Pferd soll als Schlachtpferd verkauft worden sein.

* Der Anbau beim Husp-Hospital, über den wir kürzlich berichteten, ist gestern gerichtet worden. Mit dem Anbau erhält das Husp-Hospital begrüßenswerte Erweiterungen.

* Die Fahrraddiebstähle scheinen sich wieder zu mehren. Einem Lehrling wurde am Mittwochnachmittag von Hofe der Gewerkschule an der Blumenstraße sein fast neues Rad entwendet.

* Den Weg zu Fuß von Wangerooch nach Carolinensiel machte am Sonnabend der Arbeiter S. u. M. a. m. von W. Berg mit noch 27 Arbeitskollegen. Alle Teilnehmer waren sich bei der Ankunft in Carolinensiel einig, nie wieder denselben Weg zu Fuß zu unternehmen. Jedemfalls war es ein großes Bagatel, ohne Kompas und ohne genaue Kenntnisse des Hochwasserlaufes den Weg anzutreten. Wäre plötzlich Nebel aufgefunden oder hätte die Zeit eingeleitet, wer weiß, wie dann das Unternehmen ausgefallen wäre.

* Direktor Ernst Brandt (Konferatorium M. Ploch, Braunschweig), der Oldenburger Landmann, wurde von Professor Robert Teichmüller, Lehrer am Städtischen Landes-Konferatorium in Lelzig, zum Vizepräsidenten seiner Lehrkräfte ernannt. Direktor Brandt wird in dieser Eigenschaft in Braunschweig eine Vorbereitungsstufe für den persönlichen Unterricht Professor Teichmüllers in Lelzig, einrichten und leiten, an der vorzugsweise Schüler aus Braunschweig, Hannover, Hamburg, Bremen, Göttingen usw. teilnehmen sollen.

* Die große Allgemeine Geflügelausstellung in Oldenburg am 10. und 11. Dezember in den Sälen des Zentralstadmarktes war der Mittelpunkt der Tagesordnung der Mittwochverammlung des „Vereins für Geflügelzucht und Vogelzucht“. Nach der Zahl der angeforderten Nummernformulare, insbesondere auch von auswärtigen Geflügelzüchtern, kann auf eine starke Beteiligung gerechnet werden. Am heutigen Tage ist Meldebüchlein laut Anzeige in heutiger

Nummer. Es kann oft- und Jungesflügel mit und ohne Bundesring ausgestellt werden, aus von solchen Geflügelzüchtern, welche keinem Verein angehören. Eine muftergültig durchzuführende Geflügel-Ausstellung erfordert viele Vorbereitungen und eine vielseitige Organisation. Dafür sind besondere Kommissionen eingesetzt für Aufbau und Wiederabbau der Käfige, für Bau und Abbruch von der Eisenbahn und Jurist, für Aufnahme, Einsetzen in die Käfige und Versand, für Futterbeschaffung und Pflege, für den Kassendienst, die Punktverrechnung, das Anhängen der Preis- und Bewertungsschilder, die Verlochung und den Sommerabend, endlich freizeitleiche Mitteilungen. Der erste Wettbewerb machte die erste Preisverteilung, der Bund deutscher Geflügelzüchter mit einer Verhinderungsgesellschaft die Verhinderung der ausgehenden Tiere usw. gegen Feuer, Rauch usw., sowie die Haftversicherung der angebotenen Verbände und Vereine abgeschlossen habe, somit diese Ausstellung und der Verein gegen solche Schäden gesichert seien.

* Was sollen wir essen? Neuzzeitliche Ernährung im Sinne einer naturgemäßen Lebensweise gemeinverträglich dargestellt von Dr. W. v. B. u. S., in Oldenburg. — Dies im Verlag Lebenskunst-Verlag, Berlin, erscheinende Büchlein bringt auf 96 Druckseiten den erweiterten Inhalt von fünf Vorträgen über „Verdauung und Ernährung“, die Doktor W. v. B. u. S. — der etwa 35 Jahre als Vorkämpfer und Redner für Gesundheitspflege und Naturheilkunde wirkt — vor Söbern aus allen Ecken des Reiches gehalten hat. Wenn der Vortrag im eigenen Lande nicht viel gilt, so trifft das auf den Verfasser nicht zu, vielmehr haben seine Vorträge über die naturgemäße Lebens- und Heilweise, die klar und deutlich — allgemein verständlich — gehalten wurden, stets allseitigen Anklang gefunden. Im Vorwort heißt es: „Was hier vorgebracht wird, mag manchen, der bisher — der natürlichen Gesundheitsweise entgegen — die einseitigsten Nahrungsmittel, namentlich tierische, Fleisch und Getreide, als Nahrungsmittel betrachtet, befremdlich erscheinen, ist aber, das mag zur Verberichtigung gesagt werden, keine neuentdeckte Weisheit des Verfassers oder der Lehre der Naturheilkunde, sondern steht in vollem Einklang mit dem, was deutsche und ausländische Forscher erkannt und vertreten haben, das aber noch nicht in die breiten Massen eingedrungen ist.“ — Die einzelnen Abschnitte behandeln: Einleitung aus dem Gebiete der Chemie, Die Verdauungsorgane, Verdauungsstoffe und Verdauungsstoffe, Wider den Uebermaßgehrauchen. Die mineralischen Bestandteile unserer Nahrung, Vitamine (Ergänzungsmittel oder Complettine), Gewürze und Genussmittel, Vom Trinken, Trinken, Trinken und Genussmittel, ferner ein alphabetisches Verzeichnis über alle im Buch behandelten oder angeführten Gegenstände, Organe, Nahrung und Genussmittel usw. und ein Verzeichnis derjenigen Literatur, aus deren Quellen der Verfasser geschöpft hat. — Wir möchten das durch jede Buchhandlung zu beschaffende Büchlein für den Welt-nachsticht jeder Familie wärmstens empfehlen. G. S. B.



Wir bitten

Sie, Ihren Bedarf an Brennmaterialien
rechtzeitig zu bestellen

damit wir Sie Ihren Wünschen
entsprechend bedienen können


Carl Meentzen


Gottorprstr. 5, Fernruf 6 u. 16

Schwurgericht Oldenburg.

Wieder zwei Meineidfälle. — Freisprüche.

Am Donnerstag hatte das Schwurgericht sich wieder mit zwei Anklagen wegen Meineids zu befassen. Voruntersuchung fand der Hofrat Magnus Sander aus Charlottendorf unter dieser Anklage. Den Vorsitz führte in dieser Verhandlung Landgerichtsdirektor Wallin, beiführende Richter waren Landgerichtsrat Dr. Wenzelsohn und Amtsgerichtsrat Gropp; die Anklage vertrat Generalstaatsanwalt Heiebeck. Die Anklage wurde von Rechtsanwalt Heiebeck am 1. d. M. verteidigt.

Der Anklage liegt folgender Tatbestand zugrunde: Der Schlachtermeister Leinius hat vom Landwirt Schulenberg aus Streetermoor im Jahre 1926 durch Vermittlung des Angeklagten Sander ein Pferd gekauft. Bei diesem Kauf wurde vereinbart, daß das Pferd innerhalb drei Wochen zurückgeliefert werden könnte, wenn es nicht einwandfrei arbeitete. Tatsächlich wurde das Pferd wieder zurückgegeben, der Verkäufer behauptet aber, daß die vereinbarte Frist nicht eingehalten wurde und die drei Wochen bereits vergangen waren, als das Pferd zurückkam. Nach Aussage von Leinius war die Frist am 8. Juli abgelaufen, der Verkäufer Schulenberg behauptet aber, die Frist sei schon am 7. Juli abgelaufen gewesen. Jedenfalls wollte Leinius die Kaufsumme nicht bezahlen. Schulenberg verklagte ihn deshalb. Sander wurde damals — am 6. Januar 1927 — als Zeuge vernommen und hat unter Eid ausgesagt, daß er das Pferd tatsächlich erst am Donnerstag, dem 18. Juni, an Leinius abgeliefert habe, so daß also die Frist am 8. Juli erst abläuft. Der Verkäufer behauptet dagegen mit Bestimmtheit, daß Sander das Pferd schon am 17. Juni abgeliefert habe. Mehrere Zeugen wollen den Angeklagten am 17. Juni, etwa um 5 Uhr, mit dem Pferd durch Wardenburg haben gesehen. Dieser Tag ist ihnen deshalb besonders in Erinnerung, weil damals die Aufzählung der „Seemannsflucht“ am Südhügel stattfand. Der als Zeuge vernommene Schlachtermeister Leinius kann sich des Vorfalls kaum noch erinnern. Er stellt aber dem Angeklagten das beste Zeugnis aus. Einige Angeklagte sind gleichfalls der Meinung, daß das Pferd erst am 18. Juni, abends um 5 Uhr, oder sogar schon früher dort eingetroffen ist. Die Aussagen der Zeugen sind in diesem wichtigen Punkte nicht in Einklang miteinander zu bringen. Sie gehen bezüglich des Tages als auch der Zeit auseinander. — Als die Staatsanwaltschaft die Anklage erhob, hat sie angenommen, daß der Angeklagte am Mittwoch, dem 17. Juni, nach seiner Wohnung in Charlottendorf-Dt gezogen ist und es erst am folgenden Tage in Oldenburg abliefern. Diese Vermutung wird aber durch die Aussagen derjenigen Zeugen widerlegt, die ihn am 17. Juni angeblich in Wardenburg auf dem Wege nach Oldenburg gesehen haben. — Der Generalstaatsanwalt kommt auf Grund der Zeugenaussagen zu der Feststellung, daß man dem Angeklagten einen gewissen Meineid nicht beweisen könnte. Es sei anzunehmen, daß der Angeklagte selbst wohl die Unwahrheit gesagt habe, daß er aber selbst nicht in dem Glauben war, am 18. Juli das Pferd abgeliefert zu haben. Auch ein fahrlässiger Eid könne nicht in Frage kommen, da der Angeklagte sich noch vor seiner Vernehmung bei Leinius erkundigt habe, um von diesem in seiner Ansicht, daß er das Pferd erst am Donnerstag abgeliefert habe, befragt worden sei. Eine weitere Stütze habe er in seiner Annahme durch seine Frau erhalten. Es ist anzunehmen, daß er also des Glaubens war, das Pferd am Donnerstag abgeliefert zu haben, deshalb mußte er so aussagen, wie er es getan hat. Er beantragt Freispruch. — Der Verteidiger, Rechtsanwalt Heiebeck, hat, daß der Angeklagte 40 Prozent Kriegsbeschädigt und nervös sei, so daß gellagte 1 1/2 Jahre nach dem Verlust sich nicht mehr der Einzelheiten erinnern konnte. Wenn er auch selbst als Verteidiger der Ansicht sei, daß Sander das Pferd schon am Mittwoch

abgeholt habe, so siehe andererseits doch fest, daß der Angeklagte in dem Glauben war, es sei am Donnerstag gegeben. Es müsse also ein Gläubiger bezeichnet werden, daß der Angeklagte, Vater von vier Kindern, nicht unzufrieden ins Gefängnis komme.

Nach kurzer Beratung verurteilt das Gericht Freisprechung. Es neigt zu der Annahme, daß der Angeklagte objektiv seinerzeit die Unwahrheit gesagt habe, daß aber Beweise für einen gewissen Meineid nicht erbracht seien.

Ein zweiter Freispruch.

In der Nachmittagsverhandlung erschien als Angeklagter der 36 Jahre alte frühere Gastwirt Johann Jacob Paul aus Grotels, ebenfalls wegen Meineids angeklagt. Landgerichtsdirektor Wöhe führt den Vorsitz in der im übrigen wie vormittags zusammengesetzten Verhandlung. Die Anklage vertritt Hofrat Heiebeck, Verteidiger ist Rechtsanwalt Heiebeck am 1. d. M. in der Anklage.

Dem Angeklagten wird vorgeworfen, in zwei Fällen bei Offenbarungseiden einen Meineid geleistet zu haben. Paul behauptet früher in Grotels eine Kolonialwarenhandlung und eine Wirtschaft. Er geriet in Zahlungsschwierigkeiten und trat mit dem Schmiedemeister Jakob wegen Uebernahme des Geschäftes in Verbindung. Jakob erklärte sich bereit, das Haus, in dem sich die Gastwirtschaft befand, zu übernehmen. Bei den Verhandlungen, die der Aktionär Albers aus Jever führte, wurde abgemacht, daß Jakob aus der gesamten Verbindlichkeit Pauls mit übernahm. Jakob verlangte eine Uebericht über die Schulden. Die ersten Angaben, die Paul darüber machte, sollen nicht vollständig gewesen sein. Es war ein Wechsel verpfändet, auf den Zimmermeister Köhler gezogen, für Arbeiter in Höhe von 212 Mark. Als Paul den Wechsel einlösen wollte, konnte er das nicht und Köhler ließ ihn gegen Jakob ein, weil er annahm, daß dieser dafür aufkomme. Paul hat geschworen, daß Jakob alle Forderungen übernommen habe, ferner, daß Jakob alle Aufgebots mehr habe, die er eintreiben könne. Tatsächlich hatte er aber noch eine Forderung von 51,25 M. an Jakob. Der Aktionär Albers aus Jever sagt aus, daß bei den Verhandlungen von dem Wechsel nicht die Rede gewesen sei, während der Angeklagte und auch der als Zeuge vernommene Zimmermeister Köhler ausführen, daß Jakob von dem Wechsel Kenntnis gehabt haben mußte. Ein lares Bild ergibt sich aus den Zeugenaussagen jedoch nicht und der Staatsanwalt plädiert daher selbst für Freispruch. Er zieht in Betracht, daß der Zeuge Jakob geneigt Paul sehr hart eingeschrieben sei — er hat das Haus nämlich nicht halten können — unter Berücksichtigung aller Umstände nahm der Staatsanwalt an, daß der Angeklagte seine inkriminatorischen Aussagen in gutem Glauben gemacht hat. — Der Verteidiger kam auch zu dem Ergebnis, daß eine Verurteilung nicht erfolgen könne. Das Gericht kam in beiden Fällen zur Freisprechung.

Handschriftendeutungen.

Zur Deutung eignen sich am besten ungeschriebene, nicht in der Schrift, sondern in der Natur der Feder geschriebene Proben. Angabe von Alter und Stand erforderlich. Beurteilung hier 50 S., schriftlich 1 M. nach Porto.

Begleitet 5. Noch wenig entwickelt. In der Charakterbildung nicht abgeschlossen. Noch sehr beeinflusst von Schule und Elternhaus. Es setzen sich aber tiefende Veruche zur Selbständigkeit im besten Sinne.

Patent-Bericht.

Mitgeteilt vom Patent- und Technischen Büro Conrad Köchling, Bielefeld. — Vertreter C. Louis Schröder, Oldenburg i. O. Gebrauchsmuster.

August Schrödt, Dinslage i. O.: Vorrichtung zum schickweisen Wenden von Eiern.

Stimmen aus dem Leserkreise.

Die bei dem Bericht über den Verfall des Schwurgerichtes gegen den Beamten Leinius eine bezügliche Bemerkung und die Bemerkung angebracht werden nicht geeignet. Oldenburg enthält eine, wenn überhaupt bezügliche in der Richtung die die Bemerkung eines Ungehörigen werden nicht angebracht.

Ungezügelt oder Mangel an sozialem Verständnis?

Bekanntlich wurde vom Oldenburgischen Staatsministerium auf Veranlassung des Landtages an sämtliche Oldenburgischen Beamten und Angehörigen eine Verfassungsbefehle (bis Gruppe 4) und Teuerungszulage auf eine Gehaltszulage vorzuschicken ausgeht. Doch ist hierbei leider wieder einmal eine Verfassungsbefehle ausblieben. An demselben Grund nicht berücksichtigt worden, und zwar handelt es sich, wie mir bekannt geworden ist, um die nicht beamteten Mitglieder des Landesoberleiters, welche im Angehörigenverhältnis stehen. Ganz abgesehen davon, daß es schon im Interesse der Verfassungsbefehle des Oberleiters dringend erforderlich ist, wenn diesen ein auf finanzieller Seite sicheres Stammpersonal erhalten bleibt, und nicht gute und bewährte Kräfte diesem wieder nach kurzer Zeit verlorengehen, bedeutet die Veranlassung dieser Befehle für die Betroffenen eine große Härte. Ich bin jedenfalls davon überzeugt, daß sämtliche Oldenburgische Mitarbeiter schon aus Gerechtigkeitsgefühl diese Maßnahme missbilligen, und schon bereit sind, die Zulage mit Rücksicht auf die jetzige Teuerung inzwischen auszubehalten, trotzdem diese ohnehin schon ein bedeutend höheres Einkommen beziehen, als die nicht-beamteten Hilfskräfte, von denen doch in Bezug auf die Leistungen daselbst verlangt wird. Nach dem Grundgedanken der Verfassungsbefehle hat das Ministerium in G. die moralische Pflicht für alle hat das Ministerium auch an die nicht-beamteten Mitarbeiter zu stellen. Außerdem wird ein Rechtsanspruch auf die Zulage für die nicht-beamteten Oberleitersmitglieder, die doch auf Dienstvertrag gegen monatliches Gehalt angestellt sind, jedenfalls schon aus dem Verträge herabzuführen sein. Aus welchem Grunde besteht diese Ungerechtigkeit? Es ist klar, daß, wenn in dieser Empörung unter den benachteiligten Mitarbeitern ausbricht, die schließlich dazu führen muß, daß manche leistungsfähigen Kräfte auscheiden, um sich an ihren Leistungen entsprechend honoriertes anderweitiges Wirkungsfeld zu suchen. Zum Schluß möchte ich noch bemerken, daß ich selbst nicht Mitarbeiter bin und kein persönliches Interesse an der Angelegenheit habe, sondern, daß ich mir lediglich eine Rüge zu erlauben, welche die Pflicht aufruft, hier aus Gerechtigkeitsgefühl geradezu die Pflicht aufruft, hier eine Rüge zu erlauben, und, soweit es noch nicht bekannt sein sollte, das Oldenburgische Ministerium und Ministerialbüro aufzufüllen. Wer ist hier der Verantwortliche, der Landtag oder das Staatsministerium? G. Sch.

Briefkasten.

J. J. 49. Uninteressant und — anonym! Dr. Barner. Warum nicht mit offenem Visier? G. F. Der Vorlesende des Radio ist jetzt Herr Bernemanns-Zeichner Rüd. Wübbenport, hier, Damm 33.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg von H. Schals, Ostler.

Monat	Thermometer in Cels.	Barometer in mm	Lufttemperatur, Cels.	Windrichtung
24. Novbr.	7 Uhr v. m.	+ 3,2	764	24. Novbr. + 4,1 + 3,2
25. Novbr.	8 Uhr v. m.	+ 3,8	768,9	25. Novbr.

Gegen spröde Haut: NIVEA-CREME wirkt sofort und gibt sammetweichen Teint. Schachteln zu 20, 30, 60, 100 Pf. Tuben zu 50 und 100 Pf.

20 Mark Anzahlung u. 8 Monatsraten je 15 Mk. kostet dieser Schrank-Apparat. Gebt eichen Gehäuse. Polyphon-Zweifeder-Schneckenwerk. Fr. Grawert. Daarenstraße 20. Telefon 731.

Union-Briketts 20 Zentner 1,80 frei Haus 10 Zentner 1,75 frei Haus 25 Zentner 1,70 frei Haus. Herm. Harms. Eversten, Eichensstr. Tel. 2333.

Alle Arten Felle werden angenommen zum Färben, Bleichen und Ledern. Gerben. Ausstopfen angenommen. A. Lossberg. Daarenstraße 12. Fernruf 2202.

Mullbinden Idealbinden Flanellbinden Herrlich. Ein gebrauchter Photo-Apparat. 10 mal 15, Hochformat. 20 mal 25, Hochformat. Fern. Schiffsverkauf, Kam. 9 m. 12 für Sport und schnelle Wom.aufn. 6 mal 9. Eingang Burgstraße.

Ein gebrauchter Photo-Apparat. 10 mal 15, Hochformat. 20 mal 25, Hochformat. Fern. Schiffsverkauf, Kam. 9 m. 12 für Sport und schnelle Wom.aufn. 6 mal 9. Eingang Burgstraße.

Sehr gut erhalt. Wohnbarade. 11 mal 6 Meter, mit 2 mal 5 Zim. flachen Boden, 2 Zim. flachen Fußboden, 3. Z. doppelt. Fernruf zu verkaufen. Joh. Meyers, Daarenstraße 11.

Restaurant „Zum kühlen Grunde“ Schützenweg 22. Am Sonnabend, 26. November, findet die Einweihung meines neuerrichteten Salsal. Freunde und Gönner erlaube ich mir, hierzu feierlich einzuladen. Gustav Wollweber.

Zu verkaufen 1 besten Walladenter und 1 Hengstfohlen, ferner 1 Benzolmotor mit Rohrbalgeler. Preis 1000,00. Fernruf 2202.

Salon- und Anthrazitkohlen, Hütten- u. Gaskoks, Briketts u. Holz in jeder Menge lieferbar. K. Brokop. Tel. 289. Kurwerkstr. 16. Tel. 289.

Sonnabendnachm. 3 Uhr wird Heberberg 106 ein Schwein ausgenommen. Preis 90 S. und 1 M.

Zu verkauf. 2 farb. Aufzucht und 2 schwarze Bullenbinder. Preis 100,00. Fernruf 2202.

„Was sagte der Arzt!?“ So wird man wohl nach jeder ärztlichen Untersuchung gefragt. Nun, wenn der Arzt Schwachheitsanfälle, Schwindel, Blutharnt, verordnet hat, so kann man wieder vertrauensvoll in die Zukunft blicken, denn dieser einjährige Stärkungsmittel wird bald alle Beschwerden beseitigen. Man erhält das edle, herbpräparierte „Körtriser Schwarzbier“ bei Dr. Meiners & Sohn, Bierbrauerei, Oldenburg, Fernruf 81, und in allen durch Säulber und Plakate kenntlichen Geschäften. Das edle Körtriser Schwarzbier ist nicht zu verwechseln mit den überausgen, durch Zucker gesüßten Pils- und Bockbieren.

Verkaufe am Sonnabend, 26. Nov., vom Lager Stau 20 bestes Dauerobil. billig, von 8 Uhr vorm. bis 7 Uhr nachm. Wwe. Meyer, Vechta.

Osternburg. Sonnabendnachmittag 2 Uhr werden bei S. W. a. L. a. n. M. Osternburg, Dahlmannsweg 37 drei prima Schweine ausgebaut. Preis 80, 90 & 1 M. Joh. Wührmann.

Zu kaufen gesucht gebrauchte, aber gut erhaltene Schreibröhre. Angebote m. Angabe des Systems unter J 3 622 an die Geschäftsstelle d. Blatt.

Ein Schwein, 250 bis 300 Pf., zu kaufen gesucht. Wobbenort, „Hägerhaus“.

Zu kaufen gesucht drei gut erhaltene Glubentüren. Angeb. mit J 3 617 an die Geschäftsstelle d. Blatt.

Schwein, 2-300 Pf. schwer, zu kauf. gesucht. Angebote m. Preis unter J 3 618 an die Geschäftsstelle d. Blatt.

Zu kaufen gesucht Schiffszimmer-einrichtung, eicht. Kauf. Angeb. unter J 3 618 an die Geschäftsstelle d. Blatt.

Auf dem Dobben ein Haus zu kaufen gesucht. bei hoher Anzahl. Gest. Angebote mit Preis unter J 3 621 an die Geschäftsstelle d. Blatt.

Zu kaufen gesucht Lederjacke und lange Lederhose für mittlere Figur. Angebote mit Preis unter J 3 610 an die Geschäftsstelle d. Blatt.

Heute! Astoria-

Winterfest

Heute! Theater

M. Schulmann
38 Achternstraße 38

Mäntel

für **Herren**
38.- 48.- 58.- 68.- 78.- 88.-
98.- 110.- 130.-

für **Jünglinge u. Knaben**
8.- 10.- 12.- 15.- 19.- 24.-
28.- 35.- 45.- 55.- 65.- 85.-

Elegant / dauerhaft / billig
Große Auswahl



Für die jetzige Heizperiode
empfehlen

Kohlen - Koks - Briketts Brennholz - Torf

in bester Ware frei Haus

Gebr. Meyer

Melkbrink 72 - Alexanderstraße 124
Fernsprecher 877/878

Ich suche für mein Tapeten-, Einleum- und Farbengeschäft zum 1. Januar oder 1. Februar 1928 einen

tüchtig. ersten Verkäufer

für Innen- und Außenarbeit,
S. Wäfler, Webermühle-Bege, -
Patenstraße.

Als Aushilfe nur für Monat Dezember

1 jung. Verkäufer

D. B. Hinrichs & Sohn
Saus- und Küchengeräte

Dehring

per 1. Januar 1928 mit nur guter Schulbildung

D. B. Hinrichs & Sohn
Saus- und Küchengeräte

Deutsche Reichspost
Fahrplan der Kraftpoststrecke Kirchhatten - Oldenburg

W	S	Ab	An	W	S
6.45	18.15	19.00	Ab Kirchhatten	An	14.05
7.45	17.20	20.05	Ab Kirchhatten	An	15.15
			Ab Kirchhatten	An	16.30
			Ab Kirchhatten	An	14.10
			Ab Kirchhatten	An	20.30
			Ab Kirchhatten	An	21.20

W = Werktags, S = Sonntags

Versteigerung

Zu Anfrage werde ich ein
schweres Herrenfahrrad
passend für Gefährtsleute als Transport-
rad am

Donnerstag, d. 1. Dezember 1927
nachmittags 3 Uhr
in meinem Büro, Marienstraße 18, öffentlich
meistbietend verkaufen

H. W. Weber, aml. Auktionator

Billig zu verkauf.
ein **Gesetz** und
Chaiselongue.
Seitigenstr. 3, Sts.

Billig zu verkauf.
neue **Stubgarnitur**
Stiegelhofstraße 36.

beinlamen,
bestes, erprobtestes
Reittier für Fahrer,
Mischblut usw.

Gustav Biemken,
Lange Straße 71.

Herren-, Damen-,
Kinder- Bekleidung,
Wäsche, Schuhwaren auf

Teilzahlung

Elegante Maßanfertigung
Garantie für tadellosen Sitz
Wöchige Anzahlung
Leichte Ratenzahlung
Billige Preise

UNGER

Markt 20

Pelze

das passende Bekleidungs-
geschäft für jedermann.
Mantel, Jacken, Mäntel, Kragen in
großer Auswahl zu bekannt billigen
Preisen

Hamburger Pelzlager
Oldenburg, Frau 1 (Handelshof)
1 Trepp.

◆ Talubu ◆

Wir weisen nochmals darauf hin, daß der

Bummel

am Sonnabend, dem 26. November in
Gshorn stattfindet

Der Vorstand Fr. Stübrenbers

Zugverbindung: 7.18 ab Oldenburg
Autobusverbindung: halbtägig bis
zum Gshorner Weg

Preiswerte

Knaben-Kleidung

Gestrickte Anzüge	18, 14, 11, 9, 5 ²⁵
Schlupf- u. Anknopf-Anzüge	21, 15, 12, 9 ⁵⁰
Manschester-Anzüge	26, 22, 16, 12 ⁵⁰
Schul-Anzüge	17, 14, 11, 6-
Sport-Anzüge	30, 25, 15, 12 ⁵⁰
Kieler-Anzüge	35, 28, 20, 15 ⁵⁰
Knaben-Pyjaks	25, 18, 12, 8 ⁵⁰
Loden-Mäntel	22, 15, 12, 9 ⁵⁰

Windjacken, Knabenjoppen
Schulhosen, Sweater
Pullover, Sportjacken

Größte Auswahl - Billigste Preise

Herm. Kock

jetzt Achternstraße 25

Große allgemeine Geflügel-Ausstellung in Oldenburg

Heute Meistertisch bei Herrn
Kunze, Spille, Schillingstr.

Film-Vorführung in Eversten

Afrikanische Reisebilder

Aufgenommen von Missions-
inspektor Weichert, Berlin

Sonntag, 27. November,
nachm. 5 Uhr, in der Kirche
zu Eversten. Ende etwa 6.45 Uhr

Erwachsene 50 Pfennige
Kinder . . . 25 Pfennige

Der Kirchenrat

C. Köllner

Gefangenen-Kameradschaft

Am Sonntag, dem 27. November d. J.,
abds. 7 Uhr abends, in den Räumen des
Lindenbofs, Deier des

45. Stiftungsfestes

durch Konzert, Gesang und Ball
Einführungen sind gestattet
Der Vorstand

Burwinkel

Sonntag, 27. Nov.:
Großer Abtanzball
Jeder ist herzlich will-
kommen.
Es laden freundlich ein
Vobte, Tanzlehrer.

Zu vermieten

Göhrne Kontorräume,

evtl. mit kleinem Lager,
für sofort zu vermieten.

Jahren & Bohlen,
Gottorfstraße 6,
Zuhornstraße 14.

Anzuleihen

200 Mark auf ein
Jahr bei hohen Zinsen zu
leihen gesucht. Ange-
bote unter S 611 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

20 000 Mark
als Pfandgeld,
höchst 3% Zinsfuß, 10
Jahre, 150 000 M. gel.
Fr. Böger, Kutt.,
Ratibde.

Gejunden

Gefunden in Ge-
fied ein neue
Pferdedecke.
Geg. Erlangung der
Stoffen abzugeben.
S. Grunemeyer,
Dalsper.

Stiefelgejunde

Zum 1. u. 15. Dez.
1. u. 2. Mädchen, die
melken könn., Mt. 23
und 17 S., Stiege, n.
Moorheim, Nachstr.
Blöcherfeld, Ch. 163.

29. Mann, 26 J.,
zur weit. Ausbildg.
Arbeit in Tischerei
bei gering. Anspr.
Angeb. unt. S 608 an
die Geschäftsstelle d. Bl.

Landwirtschaftler

27 Jahre, sucht zum
1. Dez. oder früher
Aufnahme als Gärtner
der Hausfrau. Gest.
Angeb. erbeten unt.
S 609 an Wäfler's
Imm.-Verh. Handl.

Junges Mädchen,

25 Jahre,
Landwirtschaftler, arbeits-
fähig, sucht Haus-
arbeit, 2 Jahre teil-
ständig geführt, sucht
Stellung zum 1. Ja-
nuar oder eher bei
familiärem Anst. und
Gehalt. Angeb. unter
S 620 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

Mehrere und jüngere
Mädchen,
die melken könn.,
such. sofort und spä-
ter Stellung.

Agnes Krumenfaat,
Gehw. 5m. Ziel. 5m.
Alexanderstr. 43,
Eing. Westampfer.

Offene Stellen

Bewerbungsmaterial
muss i. Interesse der
Stellenfüheren, un-
gehebt gepreist und
an die Stellenber-
eiber und Zeugnis-
abschreib. ist oft nur
in wenig Exemplar.
verhandelt und für
weitere Bewerbun-
gen unentbehrlich.

Weibliche

Mögl. sofort kinder-
lieb. Jung. Haus-
mädchen gesucht.
Hofenstraße 52.

Gesucht auf sofort
eine **tüchtige
Weißnäherin**,
die auch Lust hat,
die Bedienung der
Reinigungsmaschine z.
erlernen.
F. S. Böger,
Waldenstraße 17.

Arbeiterinnen

Carl Wille u. G.,
Kaiserstraße.

Suche baldm. ein
zuverl. Mädchen,
26 Jahre,
welches mein Haus-
halt selbstb. führen
und auch kochen kann
und mit der Wäsche
beschäftigt wech. da ich
mich selbstb. in ein
monatlich.
Frau Sasse,
Wäfler,
Kirchhattenstraße
bei Brate.

Buchhalterin

Selbige muss auch in der
Buchführung sich auskennen
eine zuverlässige

Gesucht auf sofort ein
**jüngerer
Bäckergejelle**
(Sandarbeit), am 1.
vom Lande.
Wäfler's Bäckf.,
Wäfler, Faderberg.

Gesucht
junges Mädchen
von 15 bis 17 Jah-
ren, das zu Hause
schlafen kann.
Geh. 30 Pfennig,
Ebeling, Straße 29.

Suche auf baldmöglichst
für mein Auktions- und
Bewertungs-geschäft eine
auserwählte

Buchhalterin

Gesucht per sofort ein
tüchtiges Tagmädchen
mit guten Zeugnissen. Grüne Straße 12



Die Welt des Kindes

Kinderbeilage der „Nachrichten für Stadt und Land“



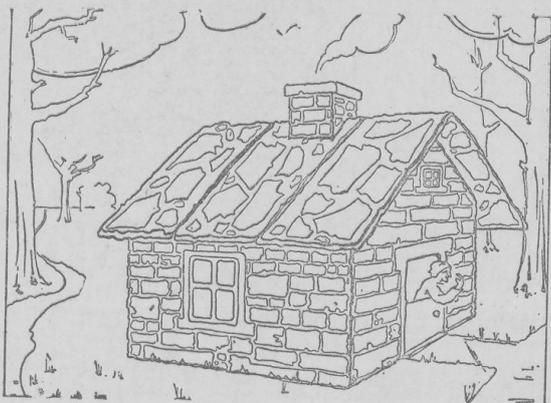
Das Knusperhäuschen.

Ein Bild zum Ausmalen.

Ihr kennt doch alle das Märchen von Hänsel und Gretel. Hier seht ihr nun das Haus der alten Hexe. Das sollt ihr ausmalen, wobei die eingetragenen Wörter die Farbe angeben:

Das Dach besteht aus großen (braunen) Pfefferkuchen, die mit (gelben) Mandeln und (grünem) Zitronat belegt sind. Auch der Rand des Schornsteins ist aus (braunen) Pfefferkuchen errichtet. Die Mauern sind aus (grauen) Zuckerkücheln, die Nischen dazwischen (schwarz). Die Fenster sind ebenfalls (schwarz), da es drinnen dunkel ist. Fensterkreuz und Fensterrahmen sind (hellgelb).

Die alte Hexe, die unter der (gelben) Eiche steht, hat ein (schwarzes) Kopftuch und eine (grüne) Jacke an. Die Bege sind (gelb) und die Pfoten natürlich (grün). Die lahmen Baumstämme sind (dünnschwarz). Der Himmel ist (blau), die Wolken (grau), der Rauch aber (schwarz).



Ein verblüffendes Zaubertrickstück.

Der wandernde Rotwein.

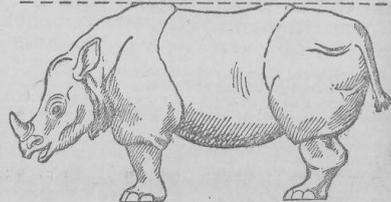
Man taucht zwei gleichgroße Weingläser in einen Eimer voll Wasser und füllt sie unter Wasser mit den Deckungen so übereinander,



ihnen vorhanden ist. Wenn man sie nun festredet aus dem Wasser hebt, schiefen sich die Gläser so dicht, daß kein Tropfen Wasser herausfließt. Auf den Fuß des oberen Glases stellt man sodann ein kleineres Glaschen mit Rotwein, hängt einige Wollfäden so über den Rand, daß das eine Ende in den Rotwein taucht, und läßt die Wolle sich auflösen. Nach einiger Zeit bildet sich an dem freierabhängenden Ende ein Kropfen, der auf das obere Wasserglas herabfällt, an ihm herunterrinnend und in die Fuge zwischen den beiden Wassergläsern eindringend, von wo aus er in das obere wassergefüllte Glas aufsteigt. Läßt man die Gläser genügend lange stehen, so wandert der Rotwein aus dem obersten Glas in das mittlere hinüber und füllt das Wasser voll.

Ein Nashorn für die Menagerie.

Kniff ein Stück festes Zeichenpapier in der Mitte und paukt das Nashorn so darauf, daß es mit dem Rücken



zweimal die obere Kante berührt. Dann taucht es genau ein, so schnitt es aus und klebt die Kopf- und Schwanzhälften zusammen.

Ein billiger Zerfäuber.

„Die Art im Haus erspart den Zimmermann“, und mit einiger Geschicklichkeit kann man sich selbst sehr nützliche Gegenstände herstellen, ohne einen Pfennig dafür ausgeben zu müssen. Aus einem Flaschenstopfen und zwei Federhaken kann man sich einen brauchbaren Zerfäuber anfertigen, den man dann zu allerlei Zwecken verwenden kann. Schneidet von einem starken ein Viertel in der Form ab, daß ihr je einen Schnitt in Längs- und Querrichtung ausführt, wie das Bild es zeigt. Dann bohrt mit einem Nagel Löcher in den Stellen, die im rechten Winkel zueinander stehen. Zwei Federhaken mit etwas abgegründeten Spitzen führt man darauf so durch die Löcher, daß sich die Spitzen der Haken leicht berühren. Den fertigen Zerfäuber taucht man in ein wassergefülltes Glas, daß er den Boden nicht berührt. Bläst man nun in den anderen Zwecken ein, so springt aus dessen Öffnung eine Wolke zerfäubten Wassers. Diesen praktischen Zerfäuber kann man gut zum Fixieren von Kohlezeichnungen benutzen, damit sie nicht verwischen. Hat man kein Strahl zur Hand, so kann man auch abgerahmte Milch, Zuckersirup oder schwarze Kaffee dazu verwenden.



Ein Bild zum Zusammenflicken.



Schneidet euch die einzelnen Teile des zerfäubten Bildes aus und fügt es wieder richtig zusammen, dann merket ihr finden, daß der Starnuß ein gelehriger Schüler ist.

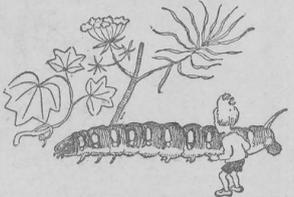


Heinz weiß im Wunderland

Heinz lag mitten auf der Wiese und suchte nach einem vierteligen Kleeblatt. Er hätte es so gern der Mutter zum Geschenk gemacht, denn was konnte er ihr Besseres bringen als recht viel Glück? Nach einigem Suchen fand er auch wirklich eins und wollte vor Freude schon aufspringen, da hüpfte ein Gewirpchen ihm auf die Hand und rief ihm zu: „Glücksdäp! Man merkt es dir an, daß du ein Sonntagsgeld bist! Deshalb sollst du auch etwas erleben, was einem nicht alle Tage widerfährt. Komm, steig in meinen Sattel, und ich will dich ins Wunderland tragen, das noch kein Mensch bisher gesehen hat.“ Heinz packte in die Bündchen. „Ans Wunderland? Et da mach ich mit!“ Und im Nu war er so klein wie eine Erbsen, kletterte geschwind dem Grashüpfer auf den Rücken, und die Jagd ging los. Heinz hatte schon einmal auf einem richtigen Pferde gefessen. Aber das war ja gar nichts gegen diesen flinken Reiter! Das Gewirpchen machte so gewaltige Sprünge mit seinen langen Hinterbei-



nen, daß dem guten Heinz zuerst ganz schwindlig wurde. Aber er sah fest im Sattel und jauchzte bald vor lauter Seligkeit. Da burste ein riesiges Ungeheuer mit gewaltigem Gefolge durch die Luft. Das Tier sah aus wie eine Hummel, nur war es tausendmal so groß. Heinz blieb fast das Herz stehen vor Schreck. Der Grashüpfer duckte sich und flüchtete. „Reiß dich einen Grasstamm aus der Erde, Heinz. Den kannst du wunderbar als Laage benutzen. Dann wollen wir dem Ungeheuer zu Leibe gehen.“ Heinz tat, wie ihm geheißen, und nun erbeugte ein gefährlicher Zweifampf. Das Ungeheuer brummte und burste und umkreiste den flinken Reiter in bedrohlicher Nähe. Aber Heinz traf das riesige Insekt mit so kräftigem Stoß, daß es halb betäubt zu Boden stürzte. Dann fechtete mit leichtem Schenkeldruck über den besiegten Feind hinweg. Sei, wie flog das Gewirpchen über Stock und Stein dahin! Auf einem großen Brombeerblatt machte es schließlich halt. „So, nun sind wir angelangt.



Flockt, der Lausbüß.



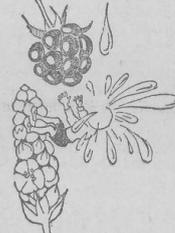
Herrlich, die schönen Hausschuhe!



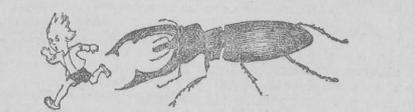
Die müssen wir doch kaputt kriegen!

Au we! Kommt da Herrchen?

„Kleiner Reitermann“, sagte der Grashüpfer und buckte sich die Beine. „Jetzt kannst du deine Wunder erleben.“ Heinz dachte, daß es doch nun schon gerade genug des Wunderbaren gegeben hätte. Er kletterte an dem bornigen Geflüpp zur Erde hinab und trat dabei mit dem einen Fuß in einen Ameisenhaufen. Da triebelte es im Nu daraus hervor und kroch auf allen Seiten an seinen Beinen in die Höhe. Aber wie erkamte er, als er sich ein Tierlein in die Hand nahm: es war nämlich keine Ameise, sondern ein leibhaftiger Käse mit halber Mante, er ihn deutlich brüllen hören. „Das wird ja immer heiteler!“ dachte er, schüttelte sich das Ungeheuer vom Leibe und lief davon. Aber weit kam er nicht, denn ein greulicher Lindwurm sperrte ihm den Weg. Es war nur eine ganz gemeine Wollschweidmarmelade, aber auch sie hatte die ihr zukommende Kleinheit dergleichen. Mit ihrem gefährlichen Stachel machte sie einem nicht gerade vertrauenswürdigem Eindruck. Aber der Lindwurm tat ihm nichts, sondern wanderte in beschämiger, schmerzlicher Ruhe seine Straße. Besser ist besser, dachte Heinz und brach sich einen großen Dorn von einem Brombeerzweig ab, den er sehr gut als Dolchmesser verwenden konnte. Mittlerweile war er aber recht hungrig geworden. Daher ließ er sich nicht lange nötigen, als ihm zu Füßen eine prachtvolle, blauschwarze Brombeere langsam hin- und hergewandte wie eine gewaltige Kirchenglocke. Als gewandter Reiter erklimmte er den Stamm einer Königsstange und konnte nun ganz prachtvoll die süße Nierenfrucht erreichen. Aber, o wehe! Kaum hatte er an ihr geriecht, da planzte eine große Wasserwoge auf ihn herab, daß er aus gewaltiger Höhe ins Gras herniederpurzelte. Ein Lautropfen war ihm auf den Kopf gefallen. Nun war er höchstens wie eine Mücke. „Nun ist's genug!“ dachte er und rief aus Verbestärken nach dem Gewirpchen. Aber ad! Statt des Grashüpfers genahrte er einen panzergehüllten Hohl mit zwei fürchterlichen Greifzangen, die ihn mit Heftigkeit



germalen würden. Ein Hirschkäfer war es, der beim Besuch des Wunderlandes ungnädig entgegenstieß. Heinz lief, was er laufen konnte. Schon fühlte er die Scheren des Scheufals an den Fesseln zwoaden, da stieß er unverhofft auf ein leeres Schneckengehäuse, das ihm einen rettenden Schutz wintelt bot. Er konnte sogar wie auf einer Wendeltreppe bis in die oberen Stockwerke gelangen. Da fühlte er sich vollständig sicher und konnte



warten. Nach einigen Stunden verlor die grüme Bestie die Geduld und trollte von dannen. Heinz aber war froh, denn draußen vor dem Schneckenhaus stand gesattelt und gezäumt das Gewirpchen, und nun ging es in lautenbrun Galopp zurück in die wirkliche Welt, wo alles doch viel schöner und friedlicher war als im Wunderlande.



Landstreicher



wider Willen
mit Nicolai Kolin

Eine lustige Angelegenheit
in 6 Akten

..... Dieser große Filmkünstler ist von unvergleichlicher Komik . . .
B. Z. am Mittag

Russenproduktion der Deulig

Außerdem bringen wir den Originalfilm des Weltmeisterschaftskampfes

Dempsey-Tunney

Vier Akte

DEULIG-WOCHE

Ab heute im

Wall-Licht

Immobilverkauf

Herr Dr. Friede, hierfeldt, beabsichtigt, wegen Nebennahme seines eiderischen Unternehmens sein Haus mit Garten,

Gassstraße 19 Ecke Theaterwall

zu verkaufen.
Dritter und letzter Verkaufstermin am **Samstag, den 26. November 1927,**

nachmittags 4 Uhr, hierfeldt, im Restaurant „Haus Gabel“, hierfeldt. Die Verkauft eignet sich ihrer vorzüglichen Lage wegen besonders für einen Arzt oder Zahnarzt, aber auch für jedes Geschäft.

Die untere Wohnung (10 Räume) ist jederzeit bezugsfrei, auch für Auswärtige. Eintritt nach Belieben. Beichtigung mittags 11-1 Uhr. **Hnd. Meier, amf. Maklertator.**

Weihnachtsbäume!

Euche 5-600 Tannenbäume gegen Barzahlung zu kaufen
Schnitzger, Bürgerstraße 78



Fertige **Schwedenmäntel**
Paletots m. Samtkragen
Lodenmäntel
Gummimäntel
in großer Auswahl
sehr billig

Tuch-Hinrichs

Achternstraße 55



ein **Schwein** auszuweiden.
Vd. 90 % und 1. A.
Neuer Mahlgang von 1300 Millimet. Ziehdruckem, günstig zu verlauf. Zu kaufen gesucht.
Gummi-Bulldog. Heinrich Dopf, Maschinenfabrik, Norden i. Ostfild.
Gelegenheitskauf. Mehrere neue und gebrauchte **Herren-, Damen- und Kinderräder** von 20 bis 65 M. **Käbberer Straße 18.**

Die Marke der klugen Hausfrau



Alle Edeka-Artikel zu haben bei
Heinrich Eilers, Oldenburg, Achternstraße 35

Erlanger Reif

Ein anerkannt vorzügliches Glas edel bayrisches Exportbier, hochtr. hell und dunkel trinkt man bei mäßigem Preis im **Spezial-Ausschank Henniger Reifbräu ff. Mockturde**

Spezialität: Reichhaltig, kaltes Büffet Abendsplatten
Gleichzeitig bringe meine **Siphons** in 5 u. 10-Liter, können 2 u. 3-Liter und Original-4-Liter-Blasen in empfehlender Erinnerung

Adolf Bodendiek

Telephon 244
Alleiniger Vertreter der Erlanger Reifbräu für den Kreis Oldenburg.

Neuer **Winterpaletot** zu dir. von **Meier, Donnerstag, Str. 20.**

Wäscherei-Einrichtung

Setzt. Im Auftrage habe ich eine kompl. **Wäscherei-Einrichtung** als Robinsche Maschine mit Trockenbleicher und Plättmaschine, unter sehr günstigen Bedingungen sehr preiswert, auch auf Zahlungsfrist, zu verkaufen.
G. J. Meise, Kauf.

Frauenverein Osternburg

Sonntag, den 27. d. M., abends 8 Uhr:
Adventsfeier in der „Harmonie“
Gäste sind herzlich willkommen.
Der Vorstand.

Großer Preis-Skat

Sonabend, d. 26. November
beim Gastwirt **Otto Reuke**
Anfang 6 Uhr **Gelbrotie**

Fußballabteilung

Freie Turnerschaft Ohmstedt

Sonntag, den 27. November
Großer Ball im Vereinslokal d. **Wahlentamp** Anfang 8 Uhr — **Kriola-Kapelle** Stimmung — **Humor**

Nachmittags 2 1/2 Uhr
Fußballwettspiel Germania-Röstringen III auf dem **Gemeindeplatz**
Es laden ein **S. Vahlenkamp** **Der Bekandtschuh**

Kalkalkhof in vorrätig.
Gustav Wrenken, Lange Straße 71.
Wenig getr. **graue Damen-Waldhalschuhe** (Gr. 40) billig zu verkaufen.
Grüne Straße 20 I.
Am **Sonntag,** dem 26. November, nachmittags 4 Uhr, wird im **„Arabernberg“** ein **Schwein** auszuweiden.
Vd. 90 % und 1. A.

Antoruf 940

ein **Schwein** auszuweiden.
Vd. 90 % und 1. A.

ein **Schwein** auszuweiden.
Vd. 90 % und 1. A.

ein **Schwein** auszuweiden.
Vd. 90 % und 1. A.

ein **Schwein** auszuweiden.
Vd. 90 % und 1. A.

ein **Schwein** auszuweiden.
Vd. 90 % und 1. A.

ein **Schwein** auszuweiden.
Vd. 90 % und 1. A.

ein **Schwein** auszuweiden.
Vd. 90 % und 1. A.

Nur das Beste

zu wählen ist Ihr Wunsch. Wir versend. uns Apparate **5 Tage zur Probe** an bedingungslos Rücksendungsgerecht h. Nichtgut b. gering. Anzahlung geg. bei. Wechselzinsen von nur RM. an. III. Prosp. gratis und freu! Waive & Bart, Berlin 25. Post. 145P



Männergesangverein Liederkranz, Osternburg

Gegründet 1885

Am **Sonntag, 27. Nov. d. J.,** in den Sälen der „Wunderburg“ (Gastwirt d. Strampe)

42. Gründungsfeier

bestehend in Konzert mit Gesangsbeiträgen und nachfolgendem **Snuffball**

Beginn pünktlich 6 Uhr abends
In dieser Veranstaltung haben reichlichste ein **Der Vorstand**
Eintritt 20 Pf. Tanzband 1 RM.

Krieger-Verein Ohmstedt

Am **Sonntag, dem 27. November:**
Großer Kriegerball verbunden mit **Preisstößen** im renovierten Saale des **Kam. G. Siebeck** Beginn 8 Uhr
Musik von der **Bundeskapelle.**
Um recht zahlreichen Besuch bitten **Der Vorstand.**

Apollo-Lichtspiele

Ab heute 1.



Personen: **Maly Delschaft, Gertrud de Balfsi, Carl de Bogt, Julius Salkentien, Alexander Pustkamm, Die Lindewirtin am Rhein.** Ein Bild von Studentenfreud, Studentenliebe und Studentenleis. — Ein Filmspiel vom Rhein in 7 Akten. — Lindewirtin Vorderherlichkeit. Vater Rhein eine treffliche Mischung. — **Berner:**

Must zur Feigheit

Vier-Nationalfilm der Ufa in 6 Akten
3. Opeiwochenschau Nr. 42
Sonntag, den 27. November: **Gr. Jugendvorstellung** **Lindewirtin** Anfang 8 Uhr, Kaffeeöffnung 2 1/2 Uhr **Großes Orchester**

Sonabend, d. 26. Nov. 1927
unter Mitwirkung des berühmten und weit bekannten **bayrischen Jodler-Duetts Resel und Mizl Förster**
Verstärktes Orchester **Verlängerte Polizeistunde**

Haus Wittekind

Wiederholung des **Bayrischen Bier-Abends**

Sonabend, d. 26. Nov. 1927
unter Mitwirkung des berühmten und weit bekannten **bayrischen Jodler-Duetts Resel und Mizl Förster**
Verstärktes Orchester **Verlängerte Polizeistunde**

Sonabend, d. 26. Nov. 1927
unter Mitwirkung des berühmten und weit bekannten **bayrischen Jodler-Duetts Resel und Mizl Förster**
Verstärktes Orchester **Verlängerte Polizeistunde**

Sonabend, d. 26. Nov. 1927
unter Mitwirkung des berühmten und weit bekannten **bayrischen Jodler-Duetts Resel und Mizl Förster**
Verstärktes Orchester **Verlängerte Polizeistunde**

Sonabend, d. 26. Nov. 1927
unter Mitwirkung des berühmten und weit bekannten **bayrischen Jodler-Duetts Resel und Mizl Förster**
Verstärktes Orchester **Verlängerte Polizeistunde**

Sonabend, d. 26. Nov. 1927
unter Mitwirkung des berühmten und weit bekannten **bayrischen Jodler-Duetts Resel und Mizl Förster**
Verstärktes Orchester **Verlängerte Polizeistunde**

Sonabend, d. 26. Nov. 1927
unter Mitwirkung des berühmten und weit bekannten **bayrischen Jodler-Duetts Resel und Mizl Förster**
Verstärktes Orchester **Verlängerte Polizeistunde**

Sonabend, d. 26. Nov. 1927
unter Mitwirkung des berühmten und weit bekannten **bayrischen Jodler-Duetts Resel und Mizl Förster**
Verstärktes Orchester **Verlängerte Polizeistunde**

Sonabend, d. 26. Nov. 1927
unter Mitwirkung des berühmten und weit bekannten **bayrischen Jodler-Duetts Resel und Mizl Förster**
Verstärktes Orchester **Verlängerte Polizeistunde**

Sonabend, d. 26. Nov. 1927
unter Mitwirkung des berühmten und weit bekannten **bayrischen Jodler-Duetts Resel und Mizl Förster**
Verstärktes Orchester **Verlängerte Polizeistunde**

Sonabend, d. 26. Nov. 1927
unter Mitwirkung des berühmten und weit bekannten **bayrischen Jodler-Duetts Resel und Mizl Förster**
Verstärktes Orchester **Verlängerte Polizeistunde**

Sonabend, d. 26. Nov. 1927
unter Mitwirkung des berühmten und weit bekannten **bayrischen Jodler-Duetts Resel und Mizl Förster**
Verstärktes Orchester **Verlängerte Polizeistunde**

Sonabend, d. 26. Nov. 1927
unter Mitwirkung des berühmten und weit bekannten **bayrischen Jodler-Duetts Resel und Mizl Förster**
Verstärktes Orchester **Verlängerte Polizeistunde**

Haben auch Sie sich schon überzeugt, welche großen Vorteile Ihnen unsere „Wohlfühle Woche“ bietet



Ein Blick in unsere Schaufenster, welche aus allen Abteilungen unseres Hauses eine Fülle von Artikeln des täglichen Bedarfs bringen, zeigt Ihnen schon die Preisvorteile, welche unsere Kunden bei uns haben

Viele nützen diese wohlfeilen Angebote, um **schon jetzt praktische Weihnachtsgeschenke** einzukaufen
Tun auch Sie es, denn **während der Wohlfühlen Woche kaufen, heißt sparen!**

Wir bringen nochmals einige Beispiele von besonderer Billigkeit!

- | | | |
|---|---|------------|
| Damen - Handschuhe
Wildleder-imit.
teils m. hübsch.
Stulp, 1,95, 1,15 | Schotten
neueste Muster
... 1,95 95 | 68 |
| Damen - Schlüpfer
Trikot gefüttert
viele Farben
... 2,95, 1,95 | Popeline
Reine Wolle
Meter 2,95, 2,40 | 175 |
| Normal-Hemden
Hosen - Jacken
... 2,75, 1,95 | Crêpe de Chine
in vielen Farben
... 7,90, 6,80 | 425 |
| | Damen - Strümpfe
Wolle, schwarz
und farbig
... 3,45, 2,95 | 195 |

Max Blank & Co.
Achterstraße 37, Ecke Baumgartenstraße

Pacht für staatliche Hausbrandmoore

Der von der Rentenschätzungs-Kommission ermittelte Durchschnittswagenpreis für Grabmoor, wonach die Pacht f. Hausbrandmoore bestimmt wird, ist für 1927 125 M.
Für ältere Moore, für welche 4 % vom Durchschnittswagenpreis als Pacht zu entrichten sind, ist demnach die Pacht 5 M.
Für die übrigen neueren Moore errechnet sich die Pacht nach dem in den Pachtverträgen festgelegten Prozentsätzen.
Außer der Pacht ist eine Moorboogsgebühr von 30 Pf. pro Hausbrandmoor mit der Moorpacht zu entrichten.
Zind pro Moor mehr als 100 Vdm. stichtermasse geachtet, so kann das Zedlungsamt ein erhöhtes Vorgeld verlangen.
Die Zahlung der Pacht hat nach Aufforderung an die zuständige Amtsstelle zu erfolgen.
Zedlungsamt: T a n e n.

Die augenblickliche schlechte Geldmarktlage zwingt die Unterzeichneten dazu, die länger anstehenden Forderungen einzuziehen.
Der Verkaufspreis verzichtet sich gegen bar, andernfalls Aufgeld.
Die Müller und Getreidehändler von Aufzadungen, Brate und Elsfeld

Verdingung
Am Donnerstag, d. 1. Dezbr. morgens 10 Uhr, soll das Heberland von etwa 500 Meter lang. Wege im Wäldhauser Nichtmoor öffentlich mindestfordernd vergeben werden. Es kommen etwa 500 Kubikmeter in Frage. Annehmer verhandeln sich an Ort und Stelle bei Stamm 5, bei Dierck's Hause vorm Nichtmoor.
Zedlungsamt.

Solzverkauf

Neuenhof. Landwirt Louis Sobeler, daselbst, läßt
Mittwoch, den 7. Dezember, nachmittags 1/2 Uhr:
40 Nrn. Ellern a. d. Gt. (darunter mehrere Stämme, ca. 40 Bm. Durchm.),
40 Nrn. Eichen a. d. Gt.,
20 Nrn. Eichen, Buchen, Pappeln u. ionkiges Nugholz, öffentlich meistbietend auf längere Zahlungsfrist verkaufen.
Haake & Schmidt, Aukt., Großenmeer.

Preuss. Südd. Klassen-Lotterie

Die Erneuerung der Voie zur 3. Klasse hat unter Vorlegung der Voie 2. Klasse höchstens bis Freitag, den 2. Dezember, 11. 8 6 1 des Plaines, zu erfolgen.

Eisenacher Geld-Lotterie

Ziehung schon 17. Dezember. Hauptgewinn 100,000.—
Los 10 Pf., 10 Lose 100.—
Porto u. Liste 20 Pf., Nachn. extra.

Staatsliche Lotterie-Einnahme Otto Wulff
Lange Straße 1, Ecke Wall.
Sprechapparate und Platten
Reichhaltige Auswahl — Niedrige Preise
Verkauf auch auf Leihzahlung
J. Vosgerau Stamm 25 Tel. 1039

Zu verkaufen ein Sallenfab. 8. Ritter. Neuenweg b. Oldenburg.

2 Kubrinder

1 Jahr alt, zu verkaufen des Duene. Sühling. Streetermoor.
Arde. Sandwagen, ca. 1,50 Meter lang, wenig gebraucht, billig zu verkaufen.
Wahlton
Ecke Dellingengefähr. und Grine Straße.

Gebe Ruh und Quee 2-3 Mon. bei Heu in Futter.
Fateifst zu verkauf. schwere äufte
junge Milchkuh und 2 Kubhüter,
8 Tage alt.
Aug. Meter, Sieneu b. Elsfeld.

2 größere Delgemäße (Sandst.) pr. wert zu vert. Galtstraße 23 I, Eingang Burettstraße.

Land-Verkauf

Elsfeld. Am Aufstange des R. Orties, 117, in America, habe ich beiten an der Nordermoorer Chaussee belegene **beste Fettweide**

zur Größe von 2 Hekt. 66 Ar 98 Quadratmeter, zu verkaufen.
Zahlungsfähige Liebhaber wollen sich gleich mit mir in Verbindung setzen.
B. Glöfstein, Aukt.

Saatroggen

anerkannte erste Ahsaat in noch vorrätig
Gustav Wiomken
Samenhandlung Lange Straße 71

Kinderwagen, gut erb., bill. zu ver. Alexanderstraße 39 I.

Zu verkaufen ein kleiner zweirädriger Reiterdraht. Elfenstraße 6 II.

Jader-Wageler-Wasseracht

Die rückständigen **Walleracht-Umlagen** sind spätestens bis zum 30. November einzuzahlen, da sonst Beitreibung erfolgt. Sühn, den 23. November 1927.
Joh. Behrens.

Arbeitspferde

Zu kaufen gesucht eine Vabing **(trockener Sireutorf (Soden) W. Plump, Einswarden i. D.**
Erhielt einen Transport bester
Joh. Oetjengerdes
Sophienstraße 7. Telefon 372.

Zimmer-Klosetts mit Wasserverchlus, ärkerst bequem, für Kranke unentbehrlich. **RPL. 30.—**
Bidets in versch. Sorten von **RPL. 18.—** an.
Fortmann's Küchengeschäft
Lange Str. 21 — Akiernstr. 65.

Waldflora

Die bekannten giftfreien Naturprodukte (kein Tee) sind in folgenden Nummern erhältlich:
Bei: Gicht, Reifen, Rheuma, Ischias, Adernverkalkung, Pickeln, Geschwüren, Hautausschlag, Flechten, oft. Beinen, Kopfschmerzen, Abspannung, Blutreinigung. . . W. Nr. 0
Zuckerkrankheit . . . W. Nr. 1
Nierenleiden . . . W. Nr. 4
Lungenleiden, Asthma . . . W. Nr. 5
Gallensteine . . . W. Nr. 6
Magen- und Darmleiden . . . W. Nr. 8
Nerven- und Herzstörungen . . W. Nr. 9
Stuhl-Störungen . . . W. Nr. 10
Fettleibigkeit . . . W. Nr. 11
Kleinpachung 1,70 RM. — Kur für 4 Wochen 3.— RM.
Reformhäusern. Verlangen Sie dort unsere neue populäre, wissenschaftlich abgefasste 48seitige illustrierte Broschüre „Wunder im Menschen“, welche Aufklärung darüber gibt, warum „Waldflora“ erfolgreich ist.
Hersteller: Georg Rich. Pflug & Co., Gera-Thür.



Geflügelichau
am Sonnabend, dem 26. November und Sonntag, den 27. November, im **Müggelkrug**
Landw. Nutzgefl.-Zuchtverein Ohmstede

Lichtspielhaus
Radoxster Straße

Heute, Freitag, bis einschl. Montag
Täglich 5 1/2 und 8 1/2 Uhr. Sonnabend und Sonntag ab 4 Uhr. Täglich von 5 1/2 bis 6 Uhr: 50 Pf.
Sonnabend von 4-6 Uhr: 50 Pf.

Der große **Sittenfilm**
Vorderhaus und **Hinterhaus**

3mal verboten, dann freigegeben
6 Akte aus dem Kaiserntertel und der modernen Welt
Dieser neue Richard-Smald-Film zeigt Ihnen die Weltstadt, wie sie weint und lacht
Hergestellt von ersten deutschen Darstellern

Der zweite Schlager **Senny Porten** in

Das Geheimnis vom Brinkenhof
6 Akte nach dem Roman „Die Brinkshulte“
Als Einlage
Knur und Vipafix bauen ein Haus

Sonntag Jugend-Vorstellung
2 Uhr
„Seimwech nach der Gasse“ und das große Sühnpiegelprogramm. — Breite in der Abendvorstellung 80 Pf. und 1.— Mt.

~ Sonntag ~ bei Barkemeyer Großer Drielaker Kramermarkt

3. Beilage

zu Nr. 320 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Freitag, dem 25. November 1927



Winter im Hasbruch.

1. J. W. W.

Winterlaster Regen hängt grau und schwer über dem düstern Hasbruch. Tiefenfeuchte Schwingt in den Wipfeln der Bäume von Krone zu Krone. Raunt mit den lablen Zweigen oder bricht ab und an in das harte Geäst. Feuchtsind treiben die Wollen hindurch und geben der dunklen Hinde den schimmernden Glanz, der fast ist wie der Reif der Morgenfrühe. Kein Wägelin wagt seinen Flug oder gar einen Auf, kein anderes Tier einen Schritt nach Nahrung und Jagd. Der Hauptweg des Waldes führt linksseitig auf einen Pfad, auf dem es sich gehen läßt. Kein Seitenweg, keine verträumte Schneise aber löst zum Eintritt in die heiligste Stille des Säulenbomes. Regenfeucht sind Gras und lehmiger Grund. Und überall ist's, als erhaunere Baum und Strauch von Zeit zu Zeit, als schönt sie das weiße Kleid wieder herbei, das sie beden möge in wirbelndem Schneefall. Der Winter hat seine Launen. Noch freut es ihn, regenreicher die Tage zu füllen mit Dämmern und Unbehagen. Den Glanz seines Kristallgewandes will er noch nicht erlösen lassen, nicht im Feld und nicht im Wald. So sperrt die Bäume ihr Geäst und Gezweige hochauf, dunkel und fast. Hier und da nur schimmert aus dem Waldesdunkel neben dem Schwarzbraun der Stämme das Grün des Stedchblattes. Die leuchtend roten Früchte aber sind verschwunden. Wieleicht hat eine Schöpfung suchende Hand sie gepflückt, eine helle Farbenglut zu tragen in die früh dämmende Winterstube.

Der Rächer.

Roman von Hermann Weiß.

7. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

VII.
Vom Zimmermädchen, das Irene Duval nach ihrer Rückkehr von der Schiffahrt fragte, ob Frau Brinkmann ausgegangen sei, bekam sie zur Antwort, die gnädige Frau sei in ihrem Zimmer und mit dem Wägen ihrer Koffer beschäftigt.
„Mit Wägen?“ fragte Irene Duval, aufs höchste erstaunt.
„Ja. — Die gnädige Frau gedenkt morgen früh abzureisen.“
Das hielt Irene für ausgeschlossen. Sollte nicht gestern abend erst Lisa auf das bestmögliche erklärt, daß sie noch längere Zeit zu bleiben gedente?
„Deren Sie sich da nicht, Fräulein?“
„Das Mädchen war etwas getränkt.“
„Es ist so, wie ich sagte, gnädiges Fräulein! Ich habe vorher bei der gnädigen Frau beim Einpacken ihrer Garderobe geholfen.“
Nachdem Irene sich umgesehen hatte, ging sie zu Lisa. Es dauerte eine Weile, bis auf ihr Klopfen die Tür geöffnet wurde.
„Sie sind es, Irene!“ sagte Lisa und wurde verlegen.
„Ja, ich fahre morgen mit Ihnen.“
Irene sah sich im Zimmer um. Da standen geöffnete Koffer, lagen Kleider, Hüte und Mägen auf Tisch und Stühlen.
„Sie reisen also wirklich, Lisa? Ich habe dem Mädchen, das es mir sagte, nicht geglaubt.“
Lisa mochte sich am Schreißbüchse zu schaffen. Ihre Bewegungen waren hastig, nervös.
Irene fiel erst jetzt das Versteckte in Lisas Gesicht auf. „Nach?“ fragte sie.
„Geben Sie sateliche Nachricht von daheim bekommen?“
Lisa blühte an ihr vorbei.
„Nein. — Ich fühle mich aber heute nicht recht wohl — da habe ich plötzlich die Luft verloren, noch länger zu bleiben. — Ich bin ja nun auch lange genug von zu Hause fort.“
Es gab unter Lisas zahlreichen Verehrern große Aufregung, als bekannt wurde, daß sie am nächsten Tage abreisen würde. Man beschloß, ihr zu Ehren eine Abschiedsfest zu veranstalten.
Aber obwohl Hiltner sich alle Mühe gab, gelang es ihm nicht, zu Lisa vorgelassen zu werden. Durch das Mädchen

Gleich trübe und verloren duckt die Jagdhütte unter den Baumkronen, als trüme sie furchtbar vom lauterem Leben und Treiben eines unruhigen Sommers. Und doch — dem, der sinend durch den Wald schreitet auf kurzem Spaziergange, ist die Stille nicht bedrückend. Eins ist dem Hasbruch geblieben, als der Herbst die Wälder färbte und der Sturm sie nahm. Das ist die Kraft, die auch der Winter überwindet, die die Jahrszeiten tragen auf ihren Schultern und dennoch die Jugend in ihrem Geiste wach, die hervorbricht immer, wenn es Frühling wird. Jahr um Jahr. Das ist die Kraft, die auch der Einsamkeit bleicht und den Menschen lockt, in ihr zu weilen eine stille Winterstunde.

Der Zeppelin wächst.

Ueber die Arbeit an dem neuen Zeppelin hört man wenig. Trotzdem wird emsig gearbeitet, und der Besucher ist überrascht, wenn er in der Halle schon 70 Meter des Riesengerüsts aufgehängt findet. Parallel zur Arbeit an dem Gerippe aus Duraluminium schreitet die Vollendung der Motoren, der Gaszellen und der übrigen Einzelteile des gigantischen Werkes. Im kommenden Jahr wird der neue Zeppelin seine Erstflüge und Triumphe einheimsen können, als erstes Luftschiff, das wirklich dem friedlichen Verkehr dient, das seine Fähigkeiten ungemacht entfalten kann. Der ruhmvolle Vorgänger, dessen Werden diese Halle sah, der „Z. R. III“, roset und reist ja in Vaterland.

Die Arbeit ist niemals ins Stocken geraten. Dennoch kann nicht verhoffen werden, daß zur Vollendung des Luftschiffes nach das nötige Geld fehlt. Die Zeppelin-Gesellschaft spende allein kann die Baukosten nicht decken. Allerdings hat der Reichsverkehrsminister Hilfe angefragt. So wird voraussichtlich auch diese einzige Gefahr, die dem Werk droht, bald behoben sein.

Der „Z. R. 127“ ist das größte Luftschiff, das bisher gebaut wurde. Mit 105 Kubikmetern des Tragkörpers — so laut der Fachausdruck — wird es den „Z. R. 126“ den „Z. R. III“ — um 30 000 Kubikmeter übertreffen, d. h., es wird so groß sein wie dieser und eines der vor dem Kriege gebauten kleineren Verkehrsluftschiffe zusammen. Seine Gestalt weicht von der herkömmlichen Zigarrenform nicht unwesentlich ab. Sie ist noch kürzer, gedrungener, „dicker“, möchte man sagen, als die des „Z. R. III“. Die Gerüstkonstruktion weicht gegen früher bedeutende Vereinfachung auf. Sie macht einen eleganten, zierlichen Eindruck. Zum ersten Male findet hier eine neue Legierung des Duraluminiums Verwendung, die gegen die früher übliche eine Erhöhung der Festigkeit um 20 Prozent bedingt, ohne daß dafür eine Erhöhung des Gewichtes in Kauf genommen werden mußte. Der Antrieb wird in schon bei Kriegsluftschiffen bewährten Art — 5 Motoren in der 5 Wängengelenk — betragt. Es handelt sich um Maybachmotoren von je 550 PS-Leistung. Die Motoren sind für den Verbrauch von flüssigem und gasförmigem Brennstoff eingerichtet. Besondere Beachtung findet hier die zum ersten Male die Erfindung des Meteorologen Lemper's praktische Anwendung, wonach der Antrieb durch ein Gas beforagt wird, dessen spezifisches Gewicht gleich dem der Luft ist. Das durch die Motoren verbrauchte Gas wird während der Fahrt durch atmosphärische Luft ersetzt, so daß das Luftschiff keinerlei Schwankungen des Eigengewichtes unterworfen ist. Bei dem bisher gebrauchten System wurde das Luftschiff

Die ist nicht tot, ist nur Schlaf! Tiefenfeuchte ist die Seele des Winters, der die Natur schlummern läßt nach Werden und Reifen, nach Pracht und Schaffen. Alles das ist Kraft gewesen in ungeantwörter Fülle, der die Ruhe folgen muß zu Erholung und neuer Frühlingserfrische. Kraft, die nicht bereuen kann. So schläft der Wald und das Leben in ihm, wenn auch nichts ist, was ihren Atem flüster noch spüren läßt. Und weich schwinnt die Tiefenfeuchte auch mit den nebelgrauen Regenwolken über den Gipfeln des Hasbruchs, steigt auf zur Himmelserne und kehrt zurück in das ungetriebene Gleichmaß der Ewigkeit.

Ueber das Werden des Z. R. 127 in Friedrichshafen.

durch die Abnahme der Benzinvorräte immer leichter, was ein stetes Ablassen von Traggas notwendig machte. Dieser Verlust an Traggas verminderte nicht nur die Leistungsfähigkeit des Schiffes; er konnte auch zur Bildung von Anlagens innerhalb und außerhalb des Schiffkörpers führen, ein Umstand, der eine ständige Bedrohung des Schiffes und seiner Mannschaf bilden mußte. Nach den aufgestellten Berechnungen soll das Schiff eine Reisegeschwindigkeit von 100 bis 110, eine Höchstgeschwindigkeit von 117 Stundenkilometern erreichen. Diese Geschwindigkeit kann, wenn alle fünf Motoren arbeiten — bei Normalbetrieb sieht einer immer still — noch auf 128 Stundenkilometer gesteigert werden. Mit einer Nutzlast von 15 000 Kilogramm an Bord wird das Schiff über einen Aktionsradius von 10 000 Kilometern verfügen. Das heißt, es wird eine Strecke frei durchfliegen können, die dem vierten Teil des Erdradius entspricht. Diese Leistungsfähigkeit übertrifft alle Anforderungen, die an ein Verkehrsluftschiff überhaupt gestellt werden können.

Führerstand, Küche und Passagierabteile sind wie beim „Z. R. III“ zu einer Gondel zusammengezogen. Allerdings wird der Führerstand zum Teil bereits in den Tragkörper hineingezogen. Die Passagierabteile der Passagierkabine passen sich der Rundung des Tragkörpers an. Man wird also durch die Glasfenster der Abteile schräg nach unten sehen können. Die Passagiere werden in 10 Abteilen mit je zwei Betten untergebracht. Den Reisenden wird mit allem Komfort gedient werden können. Die Schlafräume der Besatzung, die Frachträume für Post und Gepäck, die Del- und Benzinräume sind im Innern des Tragkörpers untergebracht. Normalerweise wird das Schiff eine Besatzung von 26 Mann aufweisen. Neben 20 bis 25 Passagieren wird es bequem noch eine Nutzlast an Post usw. von 10 000 Kilogramm mit sich führen können.

Für das neue Luftschiff wird in Friedrichshafen ein Anfermast errichtet. Dieser erste deutsche Anfermast weist erhebliche von den amerikanischen Anlagen dieser Art ab. Das Luftschiff wird an ihm in geringer Höhe über dem Erdboden befestigt. Das Hinterteil ruht auf einem Laufwagen, der sich kreisförmig um den Anfermast bewegen kann. Das Schiff wird also nach der Windrichtung drehbar sein, ohne daß es dabei auf seine eigene Tragkraft ganz angewiesen ist.

Olderol-Reiniger der ideale Reiniger für Parkett und Linoleum

die Angst vor der Zukunft, die sie nie mehr löstlich, durch die geräuschvolle Gegenwart etwas verdrängt wurde.
Irene Duval, die anfangs einige Male bei Lisa erschienen war, hatte, durch die viele Probenarbeit ganz in Anspruch genommen, sich in der letzten Zeit nicht mehr bei Lisa sehen lassen.
Zu manchen Stunden empfand Lisa Sehnsucht danach, mit Irene, deren frisches, natürlisches Wesen ihr gefiel, zu sprechen. Aber sie zögerte immer wieder, die Freundin zu sich zu bitten.
Als von Irene eine Einladung zur Premiere der neuen Operette kam, lämpfte Lisa lange mit sich, ob sie die Vorstellung besuchen sollte. Immer, wenn sie ihr Haus, in dem sie sich sicher fühlte, verließ, ging wie ein Gespenst die Angst mit ihr, Karastin irgendwo zu begegnen.
Durfte sie es wagen, die Premiere zu besuchen? — Und wenn Karastin dort auftauchen würde? —
In verzweifelter Angst blühte Lisa umher. Weshalb denn dieser gräßliche Alp nie mehr von ihr? Würde sie niemals mehr ruhig, sorgenlos leben können — wie früher?
Sie beschloß aber doch, das Theater zu besuchen. Irene würde es sicher schmerzen, wenn Lisa gerade bei diesem bedeutsamen Anlaß fernbleiben würde.
Lisa sah und hörte nicht viel von dem, was sich auf der Bühne abspielte. Immer sah ihr die Furcht in den Gliedern, daß Karastin erscheinen würde.
Während des zweiten Aktes glaubte sie plötzlich, in ihrem Rücken ein Brennen zu verspüren. Ihr war, als blüde jemand angestrengt nach ihr.
Langsam wandte sie sich um. Sie vermochte aber im Dunkel, das über dem Zuschauerraum lag, niemand zu erkennen.
In der Pause kam Bradford auf Lisa und Brinkmann zu. Er lud sie ein, nach der Vorstellung noch eine Weile mit Irene Duval und ihm zusammen zu sein.
Brinkmann hätte gern zugestimmt, Lisa lehnte aber ab.
„Schade“, sagte Bradford bedauernd. „Ich werde Sie dann wohl von meiner Abreise nicht mehr sehen, gnädige Frau! Ich fahre übermorgen nach Amerika zurück.“
Sie konnten aber doch wieder herüber, nicht wahr?“
Er zögerte einen Augenblick.
„Ich hoffe es!“ erwiderte er nachdenklich.
Wenige Tage darauf erschien Irene Duval bei Lisa.
„Ich gratuliere Ihnen, Irene!“ sagte Lisa, erfreut über das Kommen der Sängerin. „Sie hatten ja einen sabelhaften Erfolg!“
„Danke! Ich bin zufrieden!“
(Fortsetzung folgt.)

